

ZANDERA

Mitteilungen aus der Deutschen Gartenbaubibliothek e.V., Berlin

Band 40 (2025), Nr. 1



Inhalt

Aktuelles aus der Gartenbaubibliothek	2
Über die Auktion Bassermann-Jordan	6
Clemens Alexander Wimmer Über die Bibliothek von Dr. Harri Günther (1928–2023)	11
Clemens Alexander Wimmer Die Zeitschrift Deutscher Garten 1935–1944	21
Hartmut Teske Joachim Dunkel und sein Blumenbuch	35
Frage an ChatGPT	40
Buchbesprechungen	41
Neuerwerbungen	43



Noch verpackt, die historischen Werke der Gartenliteratur, die vom Verein bei der Auktion ...

Editorial

„Objekte in den Digitalen Sammlungen können aufgrund des Dargestellten oder aufgrund ihrer Inhalte aus ethisch-moralischer Sicht problematisch sein. Die Digitalen Sammlungen zeigen diese Objekte, um eine kritische, sensible Auseinandersetzung mit ihren Darstellungen und Inhalten zu ermöglichen und zu fördern. Die Bayerische Staatsbibliothek als Betreiberin der Digitalen Sammlungen distanziert sich ausdrücklich von diskriminierenden, rassistischen, stereotypisierenden, menschenverachtenden Darstellungen und Inhalten.“

Auch die Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar hat sich diesen Text zu eigen gemacht. Er erscheint zum Beispiel, wenn man das Digitalisat von Carl Gottlob Rössigs *Handbuch für Liebhaber Englischer Pflanzungen und für Gärtner* (1796) betrachten möchte. Die Betrachtung ist erst möglich, wenn man diesen Hinweis mit einem Klick auf „OK“ zur Kenntnis genommen hat. Dann dürfen Sie unbehelligt auch andere Digitalisate lesen. Nach zwei Wochen aber wird der Hinweis wiederholt.

Internet Archive macht es in vergleichsweise sympathischer Art einfacher:



Derlei Hinweise mögen vertretbar, sinnvoll oder notwendig sein, wenn es sich um Schriften etwa des Eher Verlags handelt. Möglicherweise fehlt manchen Zeitgenossen die Kompetenz, derlei Schriften einordnen zu können. Möglicherweise könnte die Bibliothek juristisch belangt werden, wenn sie sich nicht distanziert. Man kennt das von Auktionshäusern, die Gegenstände mit Hakenkreuzen anbieten.

Ein gewisses Augenmaß kann jedoch erwartet werden. Nicht jeder Reichspfennig mit einem Hakenkreuz stellt eine Gefahr der Indoktrinierung mit NS-Gedankengut dar. Nicht jedes Buch, das zwischen 1933 und 1945 in Deutschland erschienen ist, muss als verfassungsfeindlich gelten. Und ein Pflanzenhandbuch von 1796 dürfte im Allgemeinen eher nicht ethisch-moralisch verwerflich sein.

Erforderlich ist anstelle einer Pauschalkategorisierung, die einen Großteil eines Bibliotheksbestandes sekretiert, mit Warnhinweisen oder Distanzierungen markiert, nach wie vor der Einsatz menschlicher Intelligenz. Der damit verbundene Mehraufwand lohnt sich. Aktionen wie die obige führen nur zu Verdruss und Nichternstgenommenwerden.

Wir haben *Deutscher Garten* 1935–1944 ohne Warnhinweis digitalisiert, weil wir davon ausgehen, dass Sie zwischen guten Fachbeiträgen und Nazisprüchen unterscheiden können. Wenn nicht, können Sie uns verklagen. Oder schreiben Sie einen Leserbrief.

Ihr Clemens Alexander Wimmer

AKTUELLES AUS DER GARTENBAUBIBLIOTHEK

Jahresbericht 2024

In Wageningen wurde erneut ein Pkw voller Firmenkataloge zur Digitalisierung ausgeliehen und nach Berlin gebracht. Schwerpunkte lagen auf den Firmen Beterams, Franz Anton und Friedrich Adolf Haage, Heinemann, van Houtte, Ketten Frères, W. Kordes, Mette, Vilmorin, Lemoine, Regel & Kesselring und Schultheis. Für das Scannen konnten drei großzügige Spenden eingeworben werden, so dass ein Teil der Kataloge durch einen bewährten Dienstleister außer Haus gescannt werden konnte. Das ehrenamtliche Scannen übernahm wiederum Herr Wittstock. Es war am Jahresende noch nicht abgeschlossen. Erschwerend wirkten sich Softwareumstellungen am Scanner aus und eine Störung bei archive.org, die im Oktober und November kein Hochladen ermöglichte. Die Uploads in die European Nursery Catalogue Collection konnten dennoch auf 3.000 erhöht werden. Insgesamt wurden 707 neue Titel in die Sammlung geladen, die Sammlung hatte in diesem Jahr 71.019 Zugriffe (2023: 53.939).

Herr Wittstock erwarb weitere Kataloge antiquarisch. In diesem Zusammenhang gelang es ihm, eine 102 meist bedeutende Kataloge umfassende Privatsammlung des Gärtners Hermann Posselt aus Zittau (*23.2.1915) und seines Vaters Reinhard Posselt aus Leuten-dorf als Geschenk zu akquirieren. Einige besonders wertvolle Stücke erhielten wir aus dem Nachlass von Dr. Stefan Dressler. Weitere Kataloge übersandte die TU Dresden.

In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft zur Förderung der Gartenkultur nahm Herr Wimmer Einsicht in den Nachlass Ernst Pagels im Stadtarchiv Leer und wählte interessante Kataloge zur Digitalisierung aus.

Geeignete europäische Kataloge wurden aus der Sammlung der National Agricultural Library und anderen digitalen Sammlungen herausgesucht und in die Collection erneut hochgeladen, bei schlechter Qualität umgearbeitet und mit geeigneten Metadaten versehen. Als Beispiel für eine amerikanische Titelaufnahme sei genannt: „Verzeichniss, Blumen Zwiebeln, Knollen Gerwächse : Hebst 1900.“

Außerdem wurde die Zeitschrift *Deutscher Garten* 1935–1944 vollständig digitalisiert und auf archive.org hochgeladen.

Herr Christ übernahm ehrenamtlich ein weiteres aufwendiges Restaurierungsprojekt betreffend das Hausvaterbuch von J.C. Thieme (1682).

Herr Singhof wurde nach einer Übergangszeit von Juni bis Dezember 2023 ab Januar 2024 wieder offiziell beim Verein beschäftigt. Zu seinen Aufgaben gehörten weiterhin vereinsorganisatorische Tätigkeiten und die Betreuung des Archivs. Schwerpunktmäßig hat er Überarbeitungen und Ergänzungen an der Biographischen Sammlung vorgenommen. Diese Arbeit konnte ebenfalls noch nicht zum Jahresende fertiggestellt und noch nicht online in der Gärtnerdatenbank aktualisiert werden. Die Zahl der erfassten Quellen beläuft sich mit Stand vom Ende Dezember 2024 auf fast 16.600 Einträge. Durch ehrenamtliche Arbeit konnten seit Veröffentlichung in 2021 ca. 1.600 Angaben ergänzt werden.

Mit der UB wurde erneut das Thema Buchverluste erörtert, eine Verlustliste kam zustande, Die meisten dieser 362 verschwundenen Werke sind zwischen 1970 und 2006 abhanden gekommen.¹ Einige weitere diebstahlgefährdete Titel wurden magaziniert. Es fehlen u.a.:

Heinrich v. Attems: *Entwurf zum Index d. österreichischen Obst-Grundbuches*, 1904

Ludwig Bartning: *Paul Schultze-Naumburg*, 1929

R.E. Clemen: *Muster-Zeichnungen zu Blumengärten und Blumenplätzen*, 1862

Heinrich v. Friesen: *Practischer Führer im Obstbau*, 1881

Nicolas Gaucher: *Pomologie des praktischen Obstbaumzüchters*, 1894

Rudolf Goethe: *Äpfel und Birnen*, 1894

Rudolf Goethe: *Die wichtigsten deutschen Kernobstsorten*, 1894

Wilhelm Lauche: *Handbuch der Tafeltraubenkultur*, 1894

Eduard Petzold: *Die Landschafts-Gärtnerei*, 1888

Адам Станиславович Гребницкий: *Атласъ плодовъ*, 1906²

Nicht benötigte Dubletten aus dem ehemaligen Institut für Landschafts- und Freiraumplanung wurden von der UB dankenswerterweise dem Verein übergeben.

Herr Wimmer ordnete den Nachlass Beate Hahn und erstellte ein Findbuch darüber.

Frau Prof. Christiane Sörensen übergab Teile des Nachlasses ihres Vaters, des Baumschulbesitzers Jens Jörgen Sörensen (1903–1978).

Andreas Holder-Egger übergab Pläne und biographische Daten seines Vaters, des Gartenarchitekten Ulrich Holder-Egger (1926–2022).

An Rara wurden vom Verein erworben:

Clemen, *Muster-Zeichnungen zu Blumengärten*, 1853

Commelin, *Horti medici Amstelodamensis plantae rariores et exoticae*, 1706

Dezallier, *Gärtner-Akademie*, 1769

Dietrich, *Beschreibung der vorzüglichen Gärten in und bey Eisenach*, 1808

Hirschfeld, *Kleine Gartenbibliothek*, 1790

König, *Eydgenössisch-Schweizerisches Hauß-Buch*, 1706

Küffner, *Bau-Kunst zu lebendigen Baum-Gebäuden*, 1716

Münchhausen, *Der Hausvater*, 6 Bde., 1766–1782

Mylius, *Anmütiger Weißheit Lust Garten*, 1621

Nagel, *Die ermunterte Seidenzucht in Bayern*, 1826

Parnassus Hortensis, 1747

Rhagor, *Pflantz-Gart*, 1639

¹ Betr. 1954–1969 gestohlene Werke s. Zandera 17 (2002), S. 1f.

² Übers. d. Titels: Adam Stanislavovitsch Grebnitsky: Obstatlas

Die meisten dieser Titel stammen aus der Auktion der Restbestände der Bibliothek Bassermann-Jordan. Die Vereinskasse wurde durch die Erwerbungen erheblich beansprucht, die außerordentliche Seltenheit derartiger Auktionen aber ließ es gerechtfertigt erscheinen. Durch Dublettenverkauf sollen die Aufwendungen ausgeglichen werden.

15 neue Mitglieder sind eingetreten:

Anne Prugger	Dresden
Heike Kelm-Bleyer	Berlin
Dr. Martin F. Hagen	Wädenswil (Schweiz)
Dr. Jeonghi Go	Berlin
Kirsten Warnke-Jüngling	Köln
Dr. Karin Wiedemann	Schenefeld
Hartmut Teske	Berlin
Gesellschaft z. Förderung d. Gartenkultur	Heustedt-Ulzburg
Martin Wolthaus	Düsseldorf
Chris Eckhard	Dresden
Prof. Christiane Sörensen	Hamburg
Hans-Thomas Bosch	Überlingen
Kerstin Oelkers	Berlin
Henning Oelkers	Berlin
Kornelia Müller	Sontra

Vier Mitglieder sind ausgetreten, drei wurden gestrichen. Die Mitgliederzahl betrug am Jahresende 211 (2023: 203 Mitglieder).

Kassenbericht

Die Deutsche Gartenbaubibliothek e.V. nahm 13.943,51 € (2023: 6.111,91 €) an Mitgliedsbeiträgen ein.

An privaten Spenden wurden 2.815,00 € (2023: 1.285,00 €) verzeichnet. Es handelte sich überwiegend um zweckgebundene Spenden zur Digitalisierung.

Verkäufe erbrachten die Summe von 682,24 € (2023: 212,00 €).

Aus Abo-Erlösen konnten 1.075,50 € (2023: 113,60 €) eingenommen werden. Der höhere Zahlungseingang hat seine Ursache in der verspäteten Rechnungslegung durch den Verein im Jahre 2023. Die Abo-Erlöse für 2023 gingen dann in großer Zahl im Januar 2024 ein. Daraus ergab sich für 2024 teilweise eine Verdoppelung.

Die gesamten **Einnahmen** der Deutsche Gartenbaubibliothek e.V. betrugen **13.943,51 €** (2023: 7.750,41 €).

Für Arbeitsentgelte wurden 2.034,80 € (2023: 1.938,00 €) und für Sozialversicherungsbeiträge 857,40 € (2023: 1.062,18 €) ausgegeben.

Für Buch- und Zeitschriftenerwerbungen wurden 9.536,12 € (2023: 2.494,10 €) aufgewendet. Die außergewöhnlich hohen Ausgaben werden auf den Seiten 6-9 erläutert. Die Herstellung der *Zandera* einschließlich Honorar für Lektorat und Layout kostete

3.052,21 € (2023: 1.582,25 €). Das zweite Heft wurde verspätet fertiggestellt, demnach erfolgte die Begleichung der Rechnung für den Druck der *Zandera* 2/2023 erst 2024.

Für Buchbindearbeiten und Restaurierungen sowie die Digitalisierung historischer Gärtnerkataloge und Zeitschriften wurden 2.206,93 € (2023: 567,10 €) ausgegeben.

Für Porto, Kontoführung, Website (Strato AG) und weitere Auslagen wurden 1.486,59 € (2023: 726,30 €) bezahlt.

Die gesamten **Ausgaben** des Vereins beliefen sich auf **19.689,56 €** (2023: 8.669,66 €).

Es ergab sich insgesamt ein **Verlust** von **5.746,93 €** (2023: 918,92 €).

Bericht aus der UB

Der Etat der UB betrug für die Gartenbaubibliothek 10.086,00 € (2023: 10.024,00 €), davon waren 3.249,00 € (2023: 4.500 €) an Zeitschriften gebunden.

369 Neuzugänge (2023: 350) wurden eingearbeitet, inkl. 119 aus Vereinsbesitz (2023: 167).

Die Zahl der Ausleihen betrug insgesamt 942 und ist damit rückläufig gewesen (2023: 1.289 Bücher). Das lag zum Teil daran, dass Buchbestände aus der Zeit von 1800 bis 1930 wegen potentieller Arsenbelastung bis Jahresende und kurze Zeit darüber hinaus gesperrt waren, bis durch medizinische Nachforschungen belegt war, dass für Nutzer keine Gesundheitsschäden zu befürchten sind.

Die Digitalisierten Sammlungen der UB wurden um 22 Bände (6.766 Seiten) aus der Sammlung Gartenbaubibliothek erweitert. Auswahlkriterien waren hierbei das Erscheinungsjahr und externe Digitalisierungsvorschläge. Zu letzteren gehören z.B. *Ideen zu kleinen Garten-Anlagen : Atlas*, 1857 und Emil Sante, *Das deutsche Kirschenbuch*, 1936. Insgesamt entspricht das Resultat in etwa der Hälfte des Umfanges von 2023 (49 Bände, 12.924 Seiten) und ist wohl hauptsächlich dem bereits oben genannten Grund geschuldet. Grundsätzlich werden keine Titel aus dem hiesigen Bestand gescannt, wenn bereits sog. Fremddigitalisate von anderen Einrichtungen online gestellt wurden.

Frau Woywod hat 125 Erstsemesterabsolventen des Studiengangs Landschaftsarchitektur und Umweltplanung durch die Gartenbaubibliothek geführt. Außerdem gab es Führungen für die Gesellschaft zur Förderung der Gartenkultur und für das Berliner Refendarkolloquium für den höheren Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken. Insgesamt 160 Personen (2023: ca. 140).

Anfang 2024 hat Frau Woywod zusammen mit Herrn Singhof die Gartenbaubibliothek auf dem Blumenhallenempfang der Grünen Woche vertreten.

Es fand wieder eine Lange Nacht der Wissenschaften statt, bei der Frau Woywod sich auf dem Kindercampus engagiert und die erwachsenen Teilnehmer auf die Angebote der Gartenbaubibliothek hingewiesen hat.

Nicht zuletzt konnte Frau Woywod Ende 2024 die Mitgliedschaft der Universitätsbibliothek der TUB in der European Botanical and Horticultural Libraries Group (EBHL) bewerkstelligen.

Über die Auktion Bassermann-Jordan

Dr. jur. Friedrich von Bassermann-Jordan (1872–1959), der das Weingut der Familie Jordan in Deidesheim in vierter Generation führte, ist durch sein Standardwerk zur Geschichte des Weinbaus bekannt. Für diese Arbeit und darüber hinaus als Bücherfreund trug Bassermann-Jordan von seiner Jugend bis ins hohe Alter eine einzigartige Bibliothek zusammen.



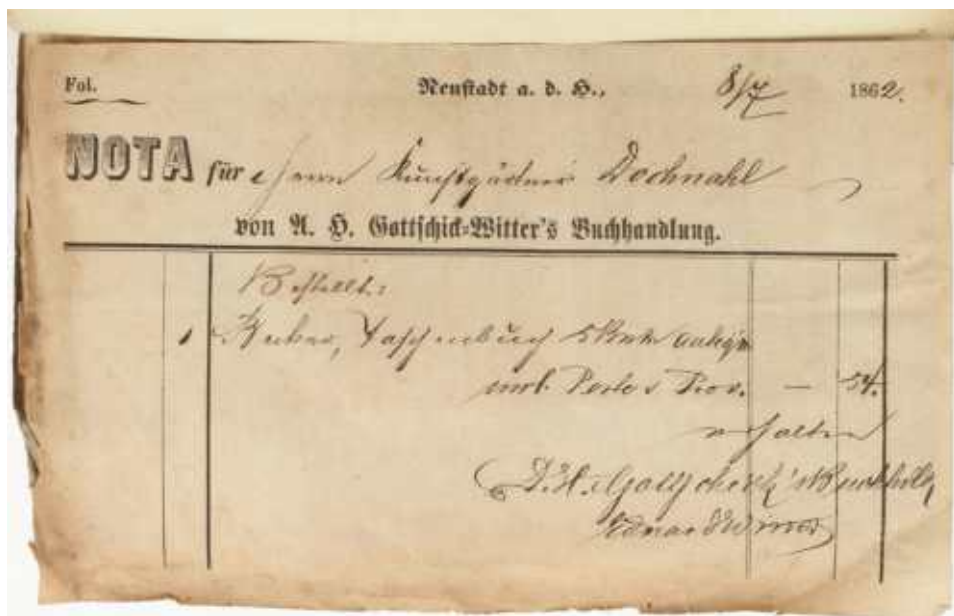
Exlibris Bassermann-Jordan

Nach dem Tod seines Sohnes Ludwig (1924–1995) und seiner Schwiegertochter Margrit (1940–2002) verkaufte deren Tochter aus wirtschaftlichen sowie steuerlichen Gründen das traditionsreiche Weingut „Geheimer Rat Dr. von Bassermann-Jordan“ samt Inventar. Über den Verbleib des Kernbestandes der Bibliothek, zu dem die großen ampelographischen Werke gehört haben dürften, konnte nichts in Erfahrung gebracht werden. Ein Teil seiner Bibliothek ist jetzt wieder aufgetaucht und wurde dem Auktionshaus Reiß & Sohn übergeben.

Obwohl sie offensichtlich nicht mehr vollständig war (es fehlten die meisten zu Bassermanns Lebzeiten erschienenen Werke), stellte der etwa 600 Titel umfassende Bestand eine ziemliche Sensation im Spezialgebiet der *Oeconomia ruralis* dar. Vergleichbar war zuletzt nur die Versteigerung der Jagdbibliothek des Industri-

ellen Kurt Lindner 2003 bei Zisska in München. Dem Verfasser dieser Zeilen gelang es damals an Ort und Stelle, etliche Hausvaterbücher, die jeweils in zahlreichen Ausgaben vorhanden waren, günstig zu erwerben.

Weinbau und Ampelographie gehören nicht zu den vorrangigen Sammelgebieten der Gartenbaubibliothek, obwohl wir einige Weinbauwerke besitzen und gern weitere hätten. Da aber der Weinbau aus Norddeutschland abgewandert ist, uns demzufolge entsprechende Leser fehlen und unsere Kasse ein stärkeres Engagement nicht erlaubte, schlossen wir ein Bieten auf Weinbauliteratur nach Konsultation des Auktionskatalogs aus. Bassermann-Jordan aber besaß außer Werken, die ausschließlich Weinthemen behandeln, auch solche aus verwandten Gebieten wie Botanik, Gartenbau, Gastronomie, Haus- und Landwirtschaft, die Abschnitte über Wein enthalten. Und schließlich hatte er in seiner Sammelleidenschaft auch Gartenbücher seiner Sammlung einverleibt, die gar nichts über Weinbau aussagten. So hatte er Teile der bedeutenden Bibliothek (oder die gesamte?) des großen Obst- und Gartenbauautors Friedrich Jakob Dochnahl erworben. Welche Stücke von Dochnahl stammen, war außer bei Beckers *Taschenbuch für Gartenfreunde*, dem noch die Rechnung von 1862 beilag, offenbar nicht zu ermitteln. Einheitliche Rückenbeschrif-



Rechnung für Beckers Taschenbuch aus F.J. Dochnahls Privatbibliothek

tungen könnten auf Dochnahl deuten, auch wohl Dochnahls vollständige Zeitschrift *Pomona* in 16 Bänden, die zurückging.

Bei vielen Titeln werden im Katalog die Bibliographien von Dochnahl und Wimmer/Lauterbach zitiert. Besonders hervorzuheben waren Estienne, *De re hortensi libellus* (1539), Gallo, *Le dieci giornate* (1565), Martin Mylius, *Anmütiger Weißheit Lust Garten* (1621), Daniel Rhagor, *Pflantz-Gart* (1639), Viescher, *Blumengarten* (1645), Küffner, *Architectura viv-arboreo-neo-sympheutica* (1716), La Croyx, *Deliciae & arcana florum* (1700), Emanuel König, *Georgica Helvetica* (1706), Hirschfelds *Kleine Gartenbibliothek* (1790), Le Pique, *Bibliothek für Lustgärtner* (1805), und Grönlund, *Stubengärtnerei* (1812). Uns fehlten einige dieser äußerst seltenen Titel noch, und so schien eine Aktivierung von Vereinsmitteln im Rahmen des gerade noch Möglichen geboten. Eine Reise nach Kronberg war inzwischen nicht mehr nötig, Reiß erlaubt bequem das Live-Bieten vom heimischen Arbeitsplatz, dankenswerterweise ohne zusätzliche Kosten.

Bund und Länder wurden nicht aktiv, um die Sammlung zusammenzuhalten, und das Deutsche Weinbaumuseum in Oppenheim, das sich nicht einmal die winterliche Heizung leisten kann, übernahm die Sammlung auch nicht.

Die 424 Positionen fanden innerhalb von vier Stunden weitgehend ihre Liebhaber, nur 81 Positionen gingen zurück. Inhaber Clemens Reiß dürfte mit den Ergebnissen zufrieden sein. Die Schätzwerte lagen im oberen Segment, erwiesen sich aber meist als realistisch.



Parnassus hortensis, eines der vom Verein erworbenen Werke

Reiß begann mit Ausrufpreisen von zwei Dritteln des Schätzwertes, oft auch darunter. Kein Buch ging unter 150 € weg. Einige Spitzenwerke übertrafen die Schätzpreise um ein Mehrfaches (Godinot, *Manière de cultiver la vigne*, 1722, 22.000 €, Rasch, *Weinbuch*, München ca. 1580, 22.000 €, ein Sammelband mit sechs italienischen Weinbauschriften, 1545–1611, 16.000 €, Koch und Kellermeisterei, Frankfurt 1551, 12.000 €, Arnoldus de Villanova, *Tractat von beraytung und brachung der wein*, Ulm 1514, 11.000 €). Auch in dieser Sparte bestätigt sich die Erfahrung, dass seltene Bücher immer teurer, häufigere aber billiger werden oder gar keinen Abnehmer finden. Wie zu erwarten, gaben weinbauaffine Bieter den Ton an und hatten offenbar keine Probleme mit hohen Zuschlagspreisen.

Botanische, landwirtschaftliche, obst- und gartenbauliche Werke fanden deutlich weniger Interesse. So gingen sämtliche Schriften von Charles Estienne (sechs Titel in Auflagen von 1539 bis 1668) zurück, ebenso Leonhard Fuchs (1549), Hartenfels, *Neuer Gartensaal* (1753), Hirschfelds *Theorie der Gartenkunst* und Reicharts *Land- und Gartenschatz*. Böckler (1699, 1300 €), Hirschfelds *Gartenkalender* (1783–1788, 800 €), Lueder, *Küchengartenbriefe* (1887–93, 320 €), Becker, *Taschenbuch für Gartenfreunde* (1795–99, 900 €) La Quintinyes *Instruction* (1716, 650 €), Causes De *Koninglycke Hovenier*



Die sechs Bände von Münchshausens Hausvaterbuch, die ersten drei bereits nachgefettet

(1676, 3.000 €) und Volkamers *Hesperides*, Bd. 1 (1708, 6.000 €) erfüllten ungefähr die Erwartungen. Die unbekannte *Stubengärtnerei* von Karl Grönlund (1812, 350 €) dürfte sich ein ehemaliges Vereinsmitglied im Saal geschnappt haben.

Die Hausvaterbücher von Cassianus Bassus (1554, 900 €), Crescenzi (1548, 700 €), Gallo (1565, 550 €), della Porta (1592, 800 €), Soderini (1607, 550 €) und Schnurr (1654, 500 €) blieben im unteren Bereich, nur Böckler (1699) stieg auf 1.300 €. Estienne (1554), Gallo (1578), Estienne/Liébault (deutsch, 1588), Herrera (italienisch, 1607), Emanuel König (1706), Liger (1762) und Münchhausen (1766/82) gingen in den Nachverkauf.

Von fünf ins Auge gefassten bedeutenden Werken konnten wir vier zu vernünftigen Preisen erwerben, zusätzlich drei weitere im Nachverkauf. Über einzelne von ihnen wird noch näher zu berichten sein. Die Bemühungen seit 1990, den bis dahin vernachlässigten Bestand an älteren, vor allem voraufklärerischen Schriften zu komplettieren, dürften damit im Wesentlichen zum Abschluss gelangt sein.

cw



Exlibris Friedrich Nicolai (in E-Gün-1).
Es gibt mindestens drei Varianten dieser Daniel Chodowiecki zugeschriebenen Radierung

Clemens Alexander Wimmer

Über die Bibliothek von Dr. Harri Günther (1928–2023)

This article reports on the former private library of Potsdam garden director Harri Günther, which is now open to the public. It contains some very rare garden books from the 17th to 19th centuries. Based on notes and enclosures in the books, the author attempts to trace the history of the acquisitions.

Man hätte sich denken können, dass er ein Faible für alte Gartenbücher hatte. Schließlich hat er u.a. Dezallier/Danreiter 1731 (1986), Elsholtz 1684 (1987) und Matthias Diesel (1989) als hochwertige Reprints des DDR-Verlages Edition Leipzig herausgegeben. Die von Harri Günther veranlassten und mit kenntnisreichen Nachworten bereicherten Nachdrucke hatten Exemplare aus öffentlichen Bibliotheken zur Grundlage. Dass er aber selbst eine bedeutende Sammlung von derlei Büchern besaß, wussten nur wenige Eingeweihte. Zur Gartenbaubibliothek pflegte er Kontakte auch nach dem Mauerbau, seit dem Tode Robert Zanders aber nicht mehr.



Nach seinem Studium wurde Günther 1956 als Nachfolger des in den Westen gegangenen Dieter Hennebo (1923–2007) Assistent bei Prof. Georg Pniower (1896–1960) am Institut für Garten- und Landeskultur der Humboldt-Universität. Hier kam er auch in Kontakt mit dem Direktor der Staatlichen Schlösser und Gärten Prof. Dr. Willy Kurth (1881–1963) und Dipl. Gärtner Günther Bickerich (1903–1993). Kurth holte ihn 1959 nach Sanssouci, zunächst als persönlichen Assistenten, 1961 als Gartenkustos, bevor 1963 für ihn die Position des Gartendirektors wieder eingeführt wurde.¹ Kurth schätzte Günther so, dass er ihm bereits zum Dienstantritt 1959 Achille Duchênes *Divers styles de jardins** schenkte.

2022 musste Günther aus Altersgründen seine Wohnung im Gartendirektionsgebäude von Sanssouci aufgeben und in ein Altersheim ziehen. Zuvor verkaufte er seine Bibliothek an seinen früheren Arbeitgeber, die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG), damit sie eine sinnvolle Verwendung findet und nicht von den Erben zur Auflösung gebracht wird.

Als Rara wurden ca. 230 teils mehrbändige Werke klassifiziert vom ältesten, Thomas Panckow (1654), bis zum jüngsten, Reginald Blomfield (1901), davon 10 aus dem 17. und je 103 aus dem 18. und aus dem 19. Jahrhundert. Die jüngere Gartenliteratur soll, soweit nicht schon vorhanden, in den Gesamtbestand eingearbeitet werden. Dubletten wurden zur

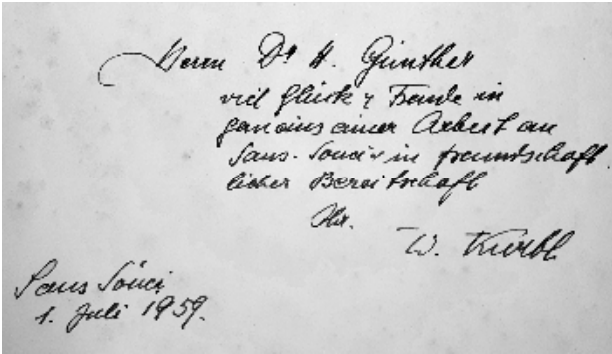
¹ Eine Beschreibung seiner Arbeiten als Gartendirektor findet sich in: Die Gartenkunst 2024, S. 409–430

* Werke, die noch nicht in den Bibliotheksbestand der SPSG eingearbeitet sind.

Abgabe an Bibliotheksbenutzer vorbereitet. Insgesamt wurden wenigstens 34 Regalmeter übernommen, meist Garten-, zu einem kleineren Teil kunstgeschichtliche Bücher.

Annäherung an eine Erwerbungsgeschichte

Anhand vereinzelter Vermerke und von Günther eingelegter Blätter lässt sich andeutungsweise eine Erwerbungsgeschichte rekonstruieren. Die älteste Rara-Erwerbung, *Aus der Blumenwelt* von Pauline Klein geb. Gerlach (1856) ist signiert „Harri Günther 1. 12. 45.“



Widmung von Willy Kurth

Das war noch, bevor er seine Gärtnerlehre begann. Bereits 1942 erwarb er *Was wächst und blüht*** von W.R. Wehrhahn, 1950 *Freilandstauden* von Silva Tarouca, *Wunder der Natur* von Robert Blossfeld**, *Blumenschmuck* von Franziska Bruck**, 1952 *Dendrologie* von Koehne*, *Das Blumenzwiebelbuch* von Karl Foerster** und 1953 *Gartengestaltung der Neuzeit* von Willy Lange (1922)**

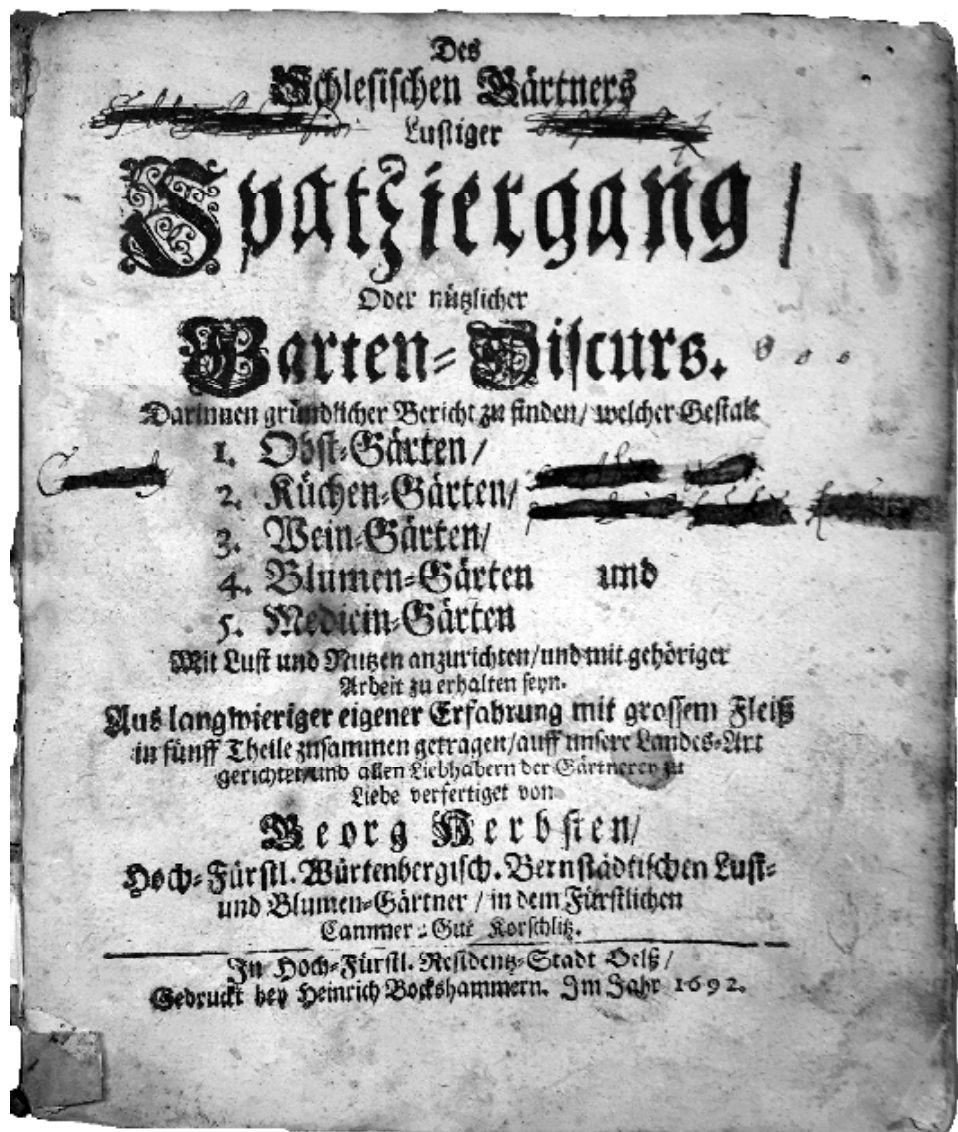
und *Blauer Schatz der Gärten* von Karl Foerster*, 1956 *Manual of cultivated Trees and Shrubs* von Alfred Rehder* und *Sächsische Gartenkunst* von Hugo Koch*.

1957 erwarb Günther Band 1 und 2 von Philip Millers *Gärtnerlexikon* in der ersten deutschen Ausgabe, 1958 Leberecht Migges *Gartenkultur***, 1959 Hermann Jägers *Lehrbuch der Gartenkunst* (1877), Grohmanns *Kleines Ideenmagazin* (1806) und Eduard Petzolds *Landschaftsgärtnerei* (1896), 1963 Peter Gabriels *Kunsterfahner Blumen-Küchen- und Baumgärtner* (1767) und Sckells *Anleitung* (1825), 1964 Siebecks *Theorie der bildenden Gartenkunst* (1862) und 1972 einen Band von Beckers *Taschenbuch für Gartenfreunde*.

Sein Mitarbeiter Gerd Schurig berichtet: „Gelegentlich habe ich erlebt, wie Bickerich mit einer alten Aktentasche voller Bücher aus Leipzig vom Antiquariat oder einer Auktion kam und ihm die Bücher brachte bzw. zur Auswahl vorlegte.“ Diese Erwerbungen scheinen eher spärlich gewesen zu sein und sind mit der Marktlage in der DDR erklärbar, die devisenträchtige Buchraritäten lieber im Westen verkaufte.

Von Conrad Herre (1865–1954), dem letzten Hofgärtner von Wörlitz, und aus dessen Nachlass erhielt Günther etliche Werke, unter anderem die *Dendrologie* von Karl Koch* und das *Handbuch der Nadelholzkunde* von Beissner*, aus dem Nachlass des Hofgärtners

** Von der SPSG-Bibliothek ausgesonderte Werke. Verf. sah nur die im März 2025 noch nicht weitergegebenen Exemplare.



Georg Herbst 1692 (E-Gün-7)

Kurt Nietner das *Späth-Buch* von 1920 mit Widmung Hellmut Späths*. Auch Forstwirt Heinrich Bier, Hofgärtner Karl Fritz, H.F. Kammeyer und Hermann Schüttauf tauchen als Vorbesitzer auf*. Karl Foerster versah schon ab 1954 mehrere seiner Bücher mit Widmun-



Handgezeichneter Plan in Dezallier 1709 (E-Gün-17)

gen an Günther*. Von Pniowers Witwe erhielt Günther unter anderem Petzolds *Landwirtschaftsgärtnerei* (1862), Fritz Zahns *Fürst Pückler*** und Reginald Blomfields *The formal garden in England***.

Schurig erinnert sich weiter: „Wenn wir während seiner Dienstzeit Fragen zu einer der alten Quellen hatten, ging er dann immer rüber und hat am nächsten Tag über seine Rechercheergebnisse berichtet.“ Er hielt seine Bibliothek insgesamt aber im Verborgenen, auch seinen Mitarbeitern gegenüber, die sie erst nach dem Ankauf zu Gesicht bekamen. „Wir haben gelegentlich darüber gesprochen, aber nur selten etwas direkt gesehen. Im Zusammenhang habe ich einen großen Teil erst kurz nach dem Erwerb der Rara durch unsere Bibliothek gesehen. Es freute ihn sichtlich, dass wir davon beeindruckt waren.“

In Robert Zanders *Geschichte des Gärtnerturns* liegen noch drei Briefe Zanders an Günther. Hieraus geht hervor, dass Zander das handschriftliche Inventar der Gärten des Fürsten Joachim Ernst von Anhalt für die TU-Bibliothek auf einer Auktion erwarb und zu veröffentlichen plante. 1963 schickte Günther Zander Karl Foerstlers *Ferien vom Ach*, wozu Zander äußerte: „Zum Teil ist es ja ein ‚echter Foerster‘, dem man nur mit Vorbehalt zustimmen kann.“² 1965 berichtete Zander vom Vertrag mit der TU und vom Erwerb der Bibliothek von Wolfgang Sörensen qua Testament mit 1.593 Büchern und 2.000 Glasnegativen.³ Der Dissertation Detlef Kargs liegt ein Brief Kargs vom 20. Oktober 1977 bei, in dem er seine Befürchtung ausspricht, beim Rigorosum wegen der „Gesellschaftsbezogenheit meiner Aussage“, will sagen mangelnder Marxismus-Leninismus-Konformität, zu scheitern.

Ein großer Teil der Sammlung kam offenbar erst nach der Wende und nach der Pensionierung Günthers im Jahre 1992 zusammen. Hierbei konnte Günther auf die Unterstützung seines Freundes, des Bibliothekars Dr. Gerhard Knoll (1941–2009) aus Bremen zurückgreifen, der, selbst ein privat stark engagierter Büchersammler, im westlichen Antiquariatswesen bestens vernetzt war.⁴ Bereits 1989 schenkte Knoll Günther den fehlenden dritten Band von Millers *Gärtnerlexikon*. Ein typisches Bibliophilengeschenk Knolls ist die *Gartenphantasie* Rudolph Borchardts (1925) in der Luxusausgabe der Bremer Presse*. 1993 wies Knoll ihn auf ein Exemplar von Dezallier (Haag 1739) hin, das Günther für 1.954 DM erwarb. 1998 hatte Günther das Glück, von der Erbin des Berliner Archivars Dr. Johannes Schultze (1881–1976) Thomas Panckows *Herbarium* (1654), Grüwels *Brandenburgische Bienenkunst* und Elsholtz (1672) geschenkt zu bekommen. Schultzes Exemplar des Panckow stammt aus der Bibliothek von Friedrich Nicolai (1733–1811), das des Elsholtz aus der Handbibliothek des Königs von Württemberg.

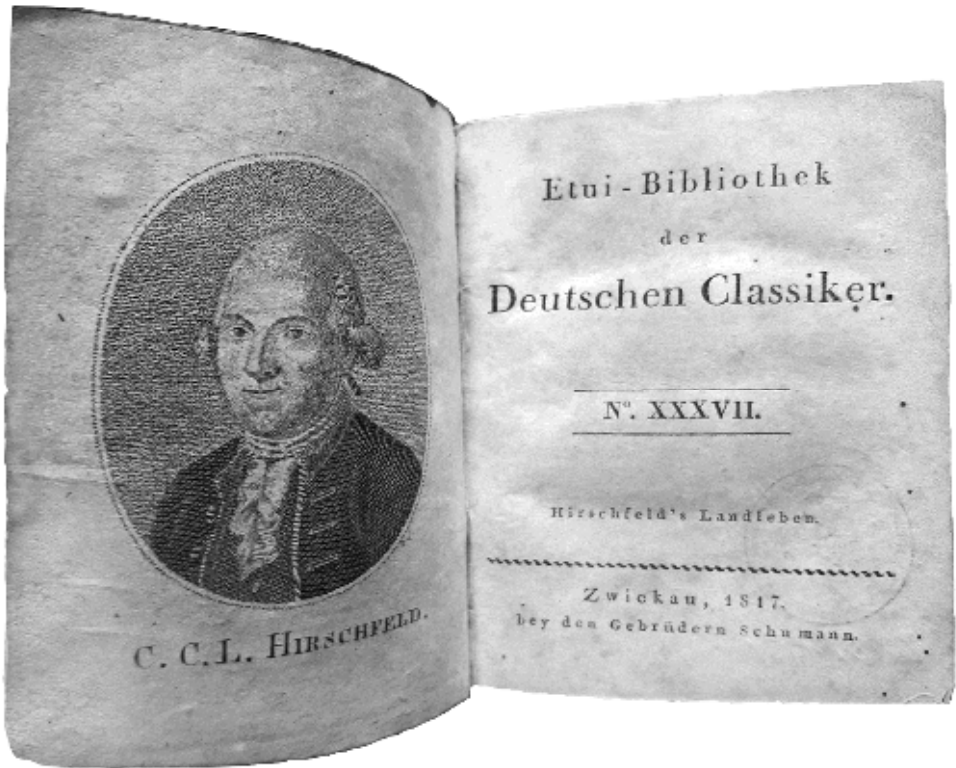
In den Jahren 1998 bis 2008 wurden kostbare Werke erworben, von denen teilweise noch die Rechnungen in den Büchern liegen, so 1998 Boyceau (1638), Dezallier (Haag 1715, 1.600 €), Dezallier (1722, 1.590 €), 2000 Thouin (1828, 1.500 € zzgl. Aufgeld), 2006

² 26.4.1963. Die Briefe sollen im Archiv der SPSP archiviert werden. Die Gartenbaubibliothek erhielt Kopien.

³ 4.4.1965. Die Briefe sollen im Archiv der SPSP archiviert werden.

⁴ Die SPSP hat auch seine sehr umfangreiche Friderician-Bibliothek aus dem Nachlass erworben.

Duhamel (1.100 €, aus der Bibliotheca Seckendorffiana in Schloss Meuselwitz) und Liger (deutsch, 1715, 1.600 €). Von den meisten Büchern ist weder der Erwerbszeitpunkt noch der Preis überliefert.



Hirschfeld als Klassiker, nur 9,7 cm hoch (E-Gün-72)

Der Zustand der Bücher ist sehr unterschiedlich und scheint für Günther keine besondere Rolle gespielt zu haben. Er nahm starke Schäden in Kauf und ließ auch keine Restaurierungen vornehmen außer, dass er offenbar 1963 die Bücher von Gabriel und Skell mit den damaligen unzureichenden Methoden neu binden ließ. Einige Werke haben wertvolle Einbände, so der Liger 1715 einen blindgeprägten Schweinsledereinband mit Messingschließen, ein Band aus der Bibliothek des Herzogs Ernst II. Ludwig v. Sachsen-Gotha-Altenburg mit seinem Wappen in Goldprägung oder ein Exemplar von Eduard Petzolds *Lebenserinnerungen* mit reichen Goldprägungen, das dieser selbst 1890 dem Potsdamer Hofgärtner Hermann Walter schenkte. Oskar Teicherts *Geschichte der Ziergärtnerei* (1865) liegt in einem aufwendig gebundenen Exemplar vor, das der Verfasser dem preußischen Landwirtschaftsminister Werner v. Selchow widmete.

Für einige Exemplare ohne festen Einband bastelte Günther kurzerhand aus alten Lebensmittelverpackungen einen Schubert, den er per Hand beschriftete. Beschreibungen gleicher oder ähnlicher Werke aus Antiquariatskatalogen legte er oft in die Bücher, um deren Wert zu dokumentieren. Die SPSG-Bibliothekarin hat davon nichts entfernt.

Beispiele herausragender Werke

Fast als selbstverständlich muss gelten, dass La Quintinye, Ligers *Jardinier Fleuriste*, Philipp Miller, Reichardts *Gartenschatz*, Durois *Wilde Baumzucht*, Hirschfelds *Garten-theorie*, Grohmanns *Ideenmagazin* und Pücklers *Andeutungen* erworben wurden. Französische Bücher konnte Günther nach eigener Aussage durch Unterricht bei Willy Kurth lesen. Englische Rara erwarb er wenig (z.B. Cobham, *Stowe : a Description*, 1730*), niederländische und italienische gar nicht.

Stand am Anfang von Günthers Sammeltätigkeit der Erwerb von Standardwerken im Mittelpunkt, die er für seine Arbeit brauchen konnte, machte sich später die Sammlerleidenschaft bemerkbar, die Seltenheiten liebte und Erstaussagen bereits vorhandenen Nachauflagen vorzog. Als besonders selten, wiewohl nicht besonders einflussreich sind beispielsweise folgende Werke zu nennen.

C.G. Berger, *Ideal eines Prachtgartens im Kleinen*, Posen und Leipzig 1803*

Wilhelm Beyer, *Die neue Muse oder der Nationalgarten*, Wien 1784

Jacques Delille, *Les Jardins*, London 1801 (Prachtausgabe)*

Georg Herbst, *Des Schlesischen Gärtners Lustiger Spatziergang*, Oels 1692

Gottfried Kleiner, *Garten- und Blumenlust*, Hirschberg 1783

Nicolaus Person, *Novum architecturae speculum*, 32 Bl. (unvollst.)

The Garden-Companion oder der Garten-Gesellschafter, Leipzig 1795*

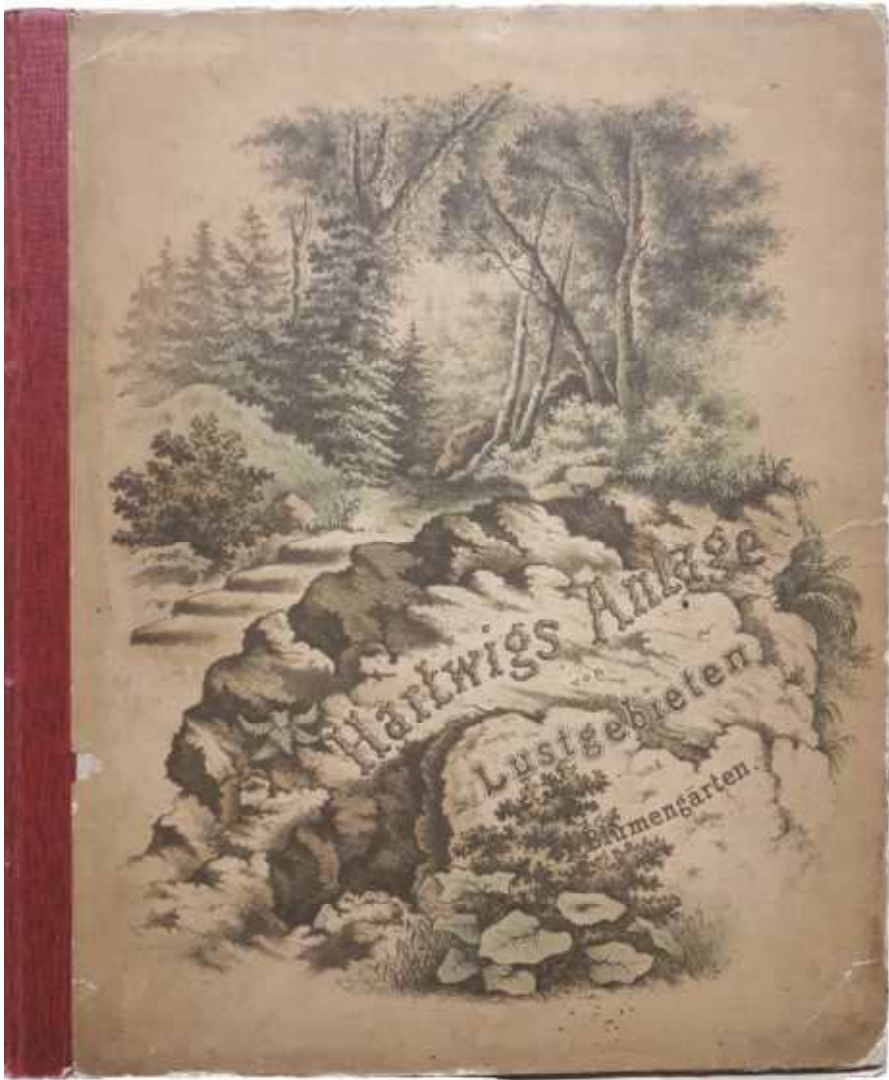
Kurze Theorie der empfindsamen Gartenkunst, Leipzig 1786

Der wohlunterrichtete Küchen- Blumen- und Baumgärtner : nach Lüderschen Grundsätzen; zum Selbstunterricht, Altenburg 1786

G[ottlieb] Schoch, handschriftliche Aufzeichnungen über Fruchttreiberei (aus seiner Ausbildung in Potsdam-Wildpark 1872/74)*

Die Landschaftsgartenkunst, Wien 1812

Zusätzlich zu vier späteren französischen und zwei deutschen Ausgaben des Dezallier wurde schließlich in Dänemark für 19.625 Kronen (derzeit ca. 2.400 €) noch die Erstaussage von 1709 erworben mit hinten zusätzlich eingebundenen „28 pl. de Desseigns de Srs Le Nostre, Le Blond, Bouticour & diuers“, wie der Vermerk eines früheren Besitzers angibt. Tatsächlich sind 32 doppelblattgroße Tafeln mit Parterre-Entwürfen eingebunden, die nicht zu Dezalliers Werk gehören, sondern aus dem Werk *L'architecture de la mode* stammen, das erstmals um 1690 von Nicolas I. Langlois herausgebracht wurde und unter anderem Parterre-Entwürfe von André Le Nostres Neffen Jean-Michel Le Bouteux enthielt. Eine zweite erweiterte Ausgabe brachte nach Langlois' Tod Jean Mariette zwi-



Julius Hartwig 1861 mit dem illustrierten Umschlag (E-Gün-100/1)

schen 1716 und 1730 heraus, die modernere Parterreentwürfe von Le Nostre, Bouticourt und Alexandre Le Blond enthielt.⁵ 16 Tafeln wurden dem Werk von Langlois und 16 der Ergänzung von Mariette entnommen. Zehn Tafeln von Langlois weisen die Besonderheit auf, dass die eine Hälfte jeweils durch Abklatsch von der anderen Hälfte entstanden ist.

⁵ Désiré Guilmarde: Les maîtres ornemanistes, Paris 1880, S. 113f., 129f.

Die Beschriftung wurde dabei meist von Hand vorgenommen. Außerdem ist eine kolorierte Handzeichnung eingebunden, die nicht französisch wirkt und aus Dänemark stammen könnte.



Pücklers Atlas, mit Besitzstempeln des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues

Besonderes Interesse widmete Günther Wredows *Gartenfreund*, von dem er 26 verschiedene Ausgaben sammelte.

Die Erfassung der übernommenen Werke in der SPSG-Bibliothek ist noch nicht abgeschlossen. Von den Rara-Gartenbüchern wurden bisher 135 Titel oder etwa 6,5 Regalmeter auf Günthers Wunsch separat erfasst und in einem eigenen Schrank aufgestellt. Dieser Bestand kann im öffentlichen Katalog (<https://lbsvz3.gbv.de/DB=5.1>) nach Eingabe der Signatur „E-Gün“ in das Suchfeld aufgerufen werden.⁶

Die Durchsicht ergab überraschend, dass das Exemplar des Tafelbandes von Pücklers *Andeutungen*, welches Günther 1978 erwarb, das seit Jahrzehnten vermisste Exemplar der Gartenbaubibliothek ist.⁷ Durch Entgegenkommen der SPSG konnten wir es wieder in Besitz nehmen.

⁶ Wir danken Frau Dr. Gabriele Horn, Frau Wencke Büntgen und Herrn Gerd Schurig für umfassende Auskünfte.

⁷ 1954 noch vorhanden, vgl. Zandera 17 (2002), S. 1f.



Deutscher Garten

früher „Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau“
und „Der Lehrmeister im Garten und Kleintierhof“

56. Jahrgang, Nr. 3, 9. Februar 1941. Gartenbauverlag Frommrich & Sohn, Frankfurt-Oder
und Berlin SW 68. Postverlagsgesetz Frankfurt/Oder

Ein Umschlagfoto von Karl Heydenreich mit Sanddorn in KPM-Vase

Clemens Alexander Wimmer

Zwischen Anpassung und Qualitätssicherung Die Zeitschrift *Deutscher Garten* 1935–1944

This article describes the structure and content of the journal Deutscher Garten, which, under the Nazi regime, continued the former successful journal Praktischer Ratgeber published by Trowitzsch Verlag since 1886. It is demonstrated that, despite political concessions, a high level of content quality was maintained. A list of color plates is provided which mainly depict fruit varieties. The journal is available online now.

Für den durchschnittlichen Gartenbesitzer gab es Anfang der Dreißiger-Jahre die Zeitschriften *Praktischer Ratgeber* (Frankfurt/Oder, Trowitzsch, seit 1886), *Erfurter Führer* (Erfurt, J.C. Schmidt, seit 1900) und den *Lehrmeister im Garten und Kleintierhof* (Leipzig, Hachmeister und Thal, seit 1902).¹ Sie erschienen wöchentlich in ähnlichen Formaten. Dem Verleger Trowitzsch und Johannes Böttner d.Ä. (1861–1919), den Gründern des *Praktischen*, war die Konkurrenz, die sich ihr Konzept zunutze machte, naturgemäß ein Dorn im Auge.

Johannes Boettner d.J., der Sohn des *Ratgeber*-Gründers, der sich in der Ausgabe vom 17.9.1933 (Nebenteil) in Parteiform als „Reichsführer des deutschen Gartenbaus“ abbilden ließ, war dem *Ratgeber* und Trowitzsch vielfältig verbunden.

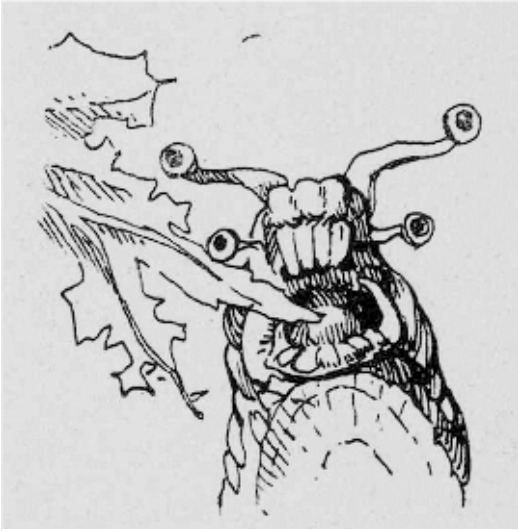
Die Schriftleitung von *Deutscher Garten* teilten sich die Diplom-Garteninspektoren Martin Stamm und Kurt Krenz. Beide hatten schon den *Praktischen Ratgeber* geleitet. Stamm (*28.5.1891 in Bremen) war seit 1924 dabei, Krenz (*15.1.1906), der 1921–24 bei Boettner in die Gärtnerlehre gegangen war, war 1930 dazugekommen und leitete auch den Versuchsgarten. Beide traten zum 1. Mai 1933 in die NSDAP ein, Krenz später auch in die SS.

Äußere Entwicklung

Die gewandelte Zeitschrift wurde nicht mehr wöchentlich wie bisher, sondern am 1. und 3. Sonntag (!) jeden Monats geliefert. Die Auflage stieg von 6.500 auf 15.000. Der monatliche Bezugspreis wurde von 1 RM auf 0,75 RM herabgesetzt, während der Umfang über den Monat gerechnet, von 48 auf 72 Seiten anwuchs, 16 Seiten Hauptteil auf Kunstdruckpapier und 16 Seiten Nebenteil auf Zeitungspapier. Der Hauptteil war wie beim *Ratgeber* in der Mitte des Nebenteils eingeklebt, so dass auch vom Innen- und Außenteil gesprochen wurde. Es folgten vier Seiten *Lehrmeister im Kleintierhof*, alles durchgehend reich illustriert, der Heftumschlag auf stärkerem Papier. Allerdings wurde zunächst auf Farbtafeln verzichtet.

Bereits 1891 hatte Böttner d.Ä. die immer zahlreicher werdenden Anzeigen in einen getrennt paginierten Teil verwiesen, den Ursprung des Nebenteils. Die Illustrierung war von Anfang an reich. Charakteristisch waren die humorvollen Genreszenen, die Böttner

¹ Vgl. hierzu Clemens A. Wimmer in: *Grüner Anzeiger* 2007, Nr. 4, 2008, Nr. 4, 2009, Nr. 3



Carl Kleindienst: Nacktschnecke beim Fraß
(aus: *Deutscher Garten* 1935, S. 119)

zeichnen ließ.² Außerdem gab es 4 „Kunstbeilagen“, d. h. Farbtafeln, die Pflanzen und Vögel zeigten, später vorrangig Obstsorten, wodurch die Zeitschrift auch für Pomologen wichtig wurde. 1920 kam eine Beilage *Praktische Geflügel- und Kleintierwirtschaft* hinzu. Jeder Jahrgang enthielt ein Register, Sammelregister (nur Sachstichworte) erschienen für die Jahrgänge 1–10 und 11–20.

Mit Ende des Jahres 1934 wurde der *Lehrmeister* von Hachmeister und Thal stillschweigend eingestellt. Die Gründe sind nicht bekannt. Der Schriftleiter Johannes Schneider (*15.2.1869 in Würzburg) war 65 Jahre alt und trat wahrscheinlich in den Ruhestand. Der Verlag, der neben

der Zeitschrift die populäre Gartenreihe *Lehrmeister-Bibliothek* (seit 1918 *Lehrmeister-Bücherei*) herausbrachte, das Stück zu 20 Pfennig, und wie Trowitzsch über einen eigenen Versuchsgarten verfügte, hätte doch wohl einen Nachfolger finden können.

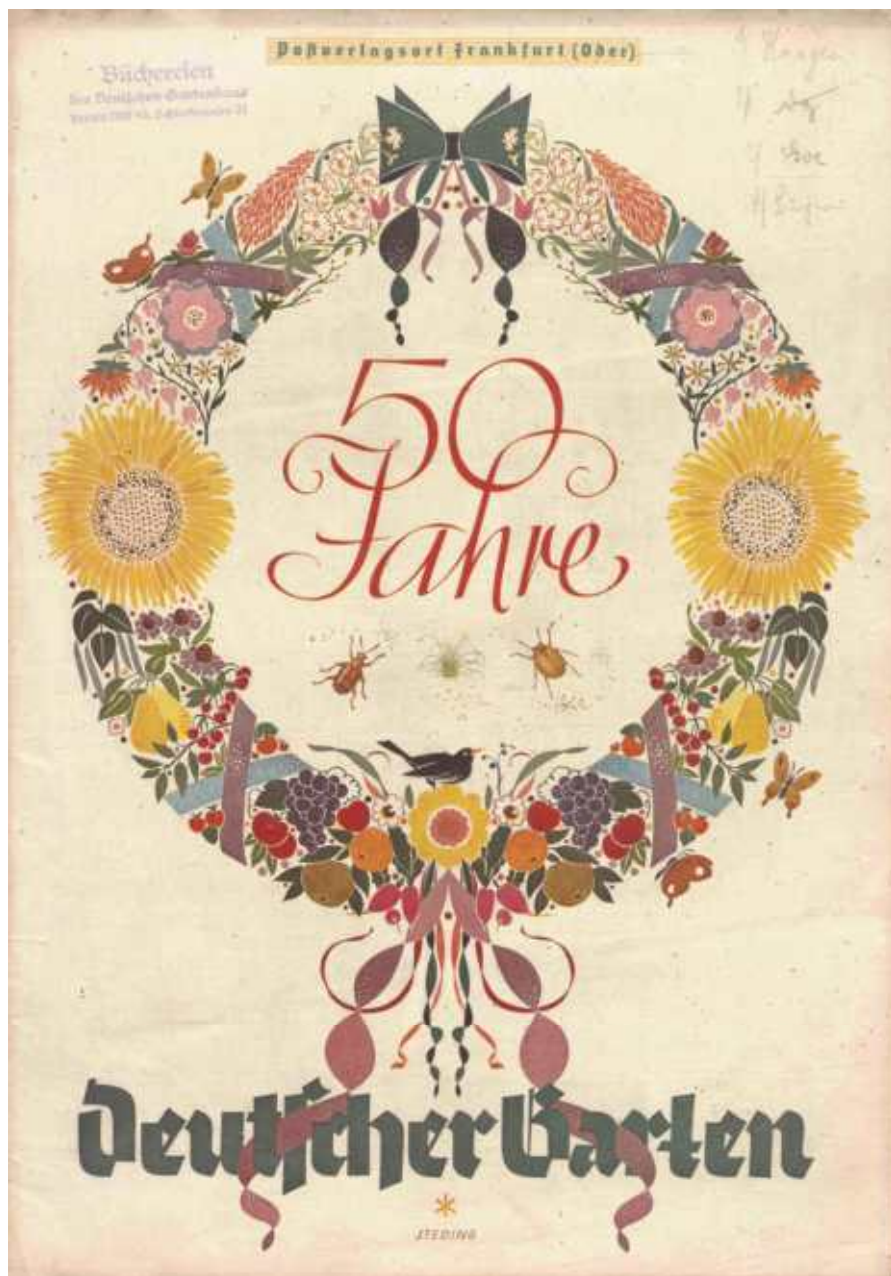
Trowitzsch behauptete, die Vereinigung der Zeitschriften, in Wahrheit wohl eher eine feindliche Übernahme, hätte eine Titeländerung erforderlich gemacht, und daher hieß die Trowitzsch-Zeitung ab 1935 *Deutscher Garten*. Der neue, kategorische Titel, wortgleich mit dem einer 1880 bei Parey gegründeten und schon 1881 wieder eingestellten Zeitschrift, scheint aber auch für eine angestrebte Monopolstellung zu stehen. Der *Lehrmeister* wurde, stark verkürzt, als Beilage mit eigener Paginierung ausgegeben.

1936 erschien ein aufschlussreiches Jubiläumsheft mit einem Rückblick auf 50 Jahre Zeitschriftengeschichte und Porträts zahlreicher Autoren.

Kleine Verbesserungen dokumentieren den wachsenden Erfolg der Zeitschrift. Im Juni 1937 wurden für die Inhaltsverzeichnisse der Hefte Laschen in halber Seitenbreite nach dem Vorbild der konkurrierenden Zeitschrift *Gartenschönheit* eingeführt, auf denen auch Kurzmeldungen und Anzeigen platziert wurden und ferner Gutscheine zum Sammeln, deren 24 zum Bezug eines Buches der Reihe *Kleinbücher der Gartenpraxis* im Wert von 85 Pfennig berechtigten.

1938 wurden zweifarbige Heftumschläge und vereinzelte unregelmäßig erscheinende Farbtafeln in kleinerem Format lose eingefügt, und die jetzt häufig fehlen. Der *Lehrmeis-*

² Clemens A. Wimmer: Der Gartenmaler Carl Kleindienst (1863–1942), in: Zandera 39 (2015), S. 24–32



Umschlag der Jubiläumsausgabe vom 27. 9. 1936

ter im Kleintierhof wurde auf das Format DIN A5 umgestellt und ebenfalls lose beigelegt. Der Umfang des Jahrgangs überschritt erstmals 1.000 Seiten. 1936 betrug die Auflage 17.000, 1938 waren es 19.000 Exemplare.

Ein weiteres Plus für den Trowitzsch-Verlag war die Einstellung von Möllers *Deutsche Gärtner-Zeitung* zum Jahresende 1939, einer ähnlichen Zeitschrift, die mehr für den Berufsgärtner gedacht war. Auch diese Einstellung erfolgte ohne Angabe von Gründen, und Trowitzsch übernahm den verantwortlichen Verlag Ludwig Müller. Als Nachfolgetitel gab Trowitzsch 1940–44 *Der Deutsche Obstbau* heraus, der für den *Deutschen Garten* keine Konkurrenz darstellte.

Der Krieg machte die Erfolge nach und nach zunichte. 1940 schrumpfte der Umfang auf fast die Hälfte. *Deutscher Garten* erschien nur noch auf Holzpapier. Die drei Teile wurden zusammengeführt und durchpaginiert. Erhalten blieben die eindrucksvollen zweifarbigen Umschläge auf Kunstdruckpapier, die Laschen und die gelegentlichen Farbtafeln. Krenz wurde wegen seiner Zuverlässigkeit Ende April 1940 Sachbearbeiter für Gemüsebau bei der Landesbauernschaft Warthegau in Posen. Formell blieb er Schriftleiter. 1941 gab es am Anfang sogar wieder Kunstdruckpapier. Doch dann begann der Angriff auf die Sowjetunion, der in dem Blatt zunächst nicht weiter kommentiert wird.

Ab Dezember 1941 wurde *Deutscher Garten* nur noch monatlich veröffentlicht. Der Umfang des Jahrgangs wurde dadurch nochmals halbiert und betrug 1942 nur noch 250 Seiten. Dies diente, so hieß es, der Unterstützung der Frontsoldaten. Zierpflanzen kamen nur noch auf den Umschlagabbildungen vor. Ab April 1943 betrug der Umfang nur noch acht Seiten pro Monat. Krenz wurde schließlich 1943 an die Front geschickt und gilt seit 2. April 1944 im russischen Kursk vermisst. Stamm übernahm die Aufgabe. Er trat nach 1944 ebenfalls nicht mehr in Erscheinung, sein weiteres Schicksal ist unbekannt. Mit dem Septemberheft 1944 musste die Zeitschrift ganz eingestellt werden.

Sie erschien seit Januar 1949 in Holzminden wieder bei Trowitzsch unter Leitung von Dr. Walter Maushake (*26.9.1890), dem langjährigen Schriftleiter der *Frankfurter Oder-Zeitung*, die auch ein Trowitzsch-Produkt war. Ein Abgrenzungsbedürfnis ist nicht erkennbar. Zum 1. Juli 1952 wurde der Verlag von den Töchtern Trowitzsch an Schaper in Hannover verkauft, dort wurde der Titel noch bis 1960 herausgebracht.

Inhalte und Mitwirkende

Im Hauptteil ging es um Pflanzen, gelegentlich auch um Gestaltung, im Nebenteil wurden weitere Artikel, Leserbriefe, Hausfrauentips, Anzeigen, Vereinsnachrichten, Buchtips, Personalnachrichten, Kurznachrichten, Versuchsergebnisse untergebracht. Als Autoren finden sich fast alle, die damals in den verschiedenen Sparten von Gartenbau und Gartenkunst namhaft waren. Beim Durchblättern des Jahrgangs 1935 Jahrgang stoßen wir auf Franz Boerner, Joseph Breloer, Otto Derreth, Karl Foerster, Jörg Geuder, Heinz Hagemann, Karl Heydenreich, Wilhelm Hübotter, Artur Janson, Hans F. Kammeyer, Wilhelm Kordes, K.H. Meyer, Harry Maaß, Richard Maatsch, Heinrich Marzell, Walter Poenicke, Hans Schiller, Martin Schmidt, Alwin Seifert, Rudolf Trenkle, H.R. Wehrhahn



Karl Heydenreich, Berlin
Dipl.-Gartenbauinsp., Staudenspezialist



Walter Poenicke, Karlshorst
Gartendirektor (Obstbausachverständig.)

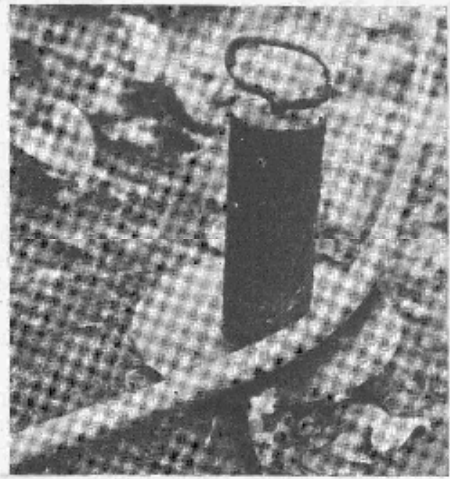


R. Trenkle, München
Oberlandwirtschaftsrat (Pfirsichspezialist)



E. Wocke, Danzig
Gartenbaudirektor

Porträts ausgewählter Autoren (aus: Deutscher Garten vom 27. 9. 1936)



Eigenbau einer Schlauchrolle, 1935

im Baumarkt oder als Sonderangebot in der Nonfoodabteilung des Supermarkts kauft, wieviel Zeit die Leute damals hatten, ihre Bänke, Leitern und Geräte selbst herzustellen. Zu beherzigende Anregungen sind etwa die „Weinflasche als automatische Futterstelle“ von Hugo Tepelmann aus Sangerhausen oder „Alte Fahrradmäntel als

Spruzit — das hochkonzentrierte Spritzmittel, tausendfältig bewährt gegen Läuse, Ameisen, Raupen, Käfer, Larven usw. Amtlich anerkannt. Bezug durch Fachhandel. W. Neudorff & Co., K.-G., Chemische Fabrik, Wuppertal-Elberfeld.

Tischler lassen wir uns eine Hartholzrolle anfertigen, 19 cm dick, 20 cm lang. Dieses „einfache“ Gerät wird während des Wässerns überall dort in

Annoncen aus Deutscher Garten
1943 und 1944

und Robert Zander. Frauen sind kaum unter den Autoren, doch Liddy Maaß und Clara Teschner sind zu finden, noch im September 1937 auch Elly Petersen als Jüdin. Leider gibt es zum Inhaltsverzeichnis kein solches der Autoren. Das ist dem Prinzip geschuldet, dass im Mittelpunkt die Interessen der Leser stehen sollten, nicht der Autoren. Laien und Fachleute wurden gleichberechtigt berücksichtigt. Leserzuschriften wurde breiter Raum gewidmet. Leserinnen und Leser waren aufgefordert, außer Leserbriefen auch kleine nützliche Artikel zu schreiben einschließlich Illustrationen, wovon sie reichlich Gebrauch machten. Do it yourself spielte eine große Rolle, und man wundert sich heute, wo man alle Hilfsmittel schnell

Waschbär-Zuchtpaar zu kaufen gesucht. Zuschriften unter D. G. 168 an die Geschäftsstelle Deutscher Garten, Frankfurt (Oder), Oderstraße 21.

Baumbänder“ von A.S. Karl Heydenreich empfahl den Bau einer Schlauchrolle. Eine Eisenstange wird „über der Flamme“ an einem Ende zu einem Handgriff gebogen, das andere Ende der nun noch 50 cm langen Stange wird spitz zugefeilt, daran wird ein 30 cm großer Teller aus starkem Eisenblech festgelötet. Vom

Selbstschüsse und Fußangeln. Welcher „Dtsch.-Garten“-Leser kann mir dieselben vermitteln? Carl Roick, Kostebrau N.-L., Klettwitz Straße 4.

Adressenverzeichnis 133.
Gebildete Gärtnerin zum 1. 4. oder
später gesucht für Gutsgärtnerei.
Graf Groeben, Ponarien bei Groß
Hermenau, Ostpreußen.

lautet eine Überschrift. Artikel wie „Wie man den Maulwurf fängt und doch schon“ von Jörg Geuder, „Was soll denn Keramik im Garten“ von Josef Breloer, „Ist Obstbaumkrebs durch Operation heilbar?“ von Eduard Schaefer oder „Dieser Garten ist nur 150 Quadratmeter groß“ von Hans F. Kammeyer lassen sich auch heute noch angenehm lesen.³

Gartenentwürfe lieferten die Autoren Eduard Ihm, Karl Heydenreich, Hans F. Kammeyer, Max Krügel, Harry Maaß, Bruno Mohr, Hans Schiller, Max Karl Schwarz, Ernst Wegner-Höring. Der Mitarbeiter Max Krügel fiel 1941, an seiner Stelle lieferte Pg. Franz Dermer aus Frankfurt am Main Kleingärtenentwürfe.

Hervorzuheben ist der anspruchsvolle Umgang mit den Fotos. Namhafte Fotografen sind vertreten wie Lala Aufsberg, Käthe Augenstein, Elisabeth Hase, Otto Haeckel, Ruth Halleben, Karl Heydenreich, Adelheid Müller, Hans Saebens und Hans Wagner. Nicht genannte Fotografen und Zeichner dürften Angestellte des Verlages gewesen sein.

Die Farbtafeln, die zeigen meist Obstsorten, sind mit „Friemel“ oder „F.“ signiert. Die Redaktion nennt ihn einmal nur „unser Kunstmaler“, einmal „W. Friemel“:

Im Luftschutzraum: Koffer aus dem
Weg! Habt Ihr den Fluchtweg
selbst verbaut, reißt Ihr Euch
Wunden in die Haut, wenn Ihr in
Not den Raum verläßt und braucht
dann auch noch Hans a p l a s t !

den Boden gesteckt, wo der Schlauch um eine Ecke geführt werden muss. Der frische, volkstümliche Stil, wie ihn Böttner d.Ä. eingeführt hatte, wurde beibehalten. „Heute wollen wir mal von den Schnecken sprechen“,

Clabe-S. Tel. 328



Emaillierte
Vogelscheuche
„Katzenkopf“
Preis 10 Stück RM. 3.—
Unentbehrlich f.
jeden Landwirt,
Obstbauer und
Schrebergärtner.
Gebr. Pötschke
Prettin (Kr. Torgau)

Er lieferte zusammen mit anderen Illustratoren auch Zeichnungen (1938, S. 9; 1939, S. 184). Es handelt sich um den Maler Willi Friemel (*10.3.1891 Prenzlitz). Er war Gewer-

Annoncen aus Deutscher Garten 1936 (rechts) und 1944 (links)

³ Alle Beispiele in diesem Abschnitt sind von 1935.

beobachterlehrer an der Gewerblichen Berufsschule in Frankfurt (Oder).⁴ Die meisten Abbildungen aber sind unsigniert.

Der Zeitschrift muss wie ihrem Vorgänger ein hohes fachliches Niveau bei gleichzeitiger großer Popularität bescheinigt werden, das ihren Erfolg rechtfertigt.

Äpfel

Adersleber Kalvill 1938
Ananasrenette 1940
Baumanns Renette 1939
Boikenapfel 1943
Cornwalliser Nelkenapfel 1940
Gelber Bellefleur 1938
Großherzog Friedrich von Baden 1940
New Fame 1939
Nimmermür 1940
Orleans 1941

Aprikosen

Rotbäckige Frühe, Ungarische Beste 1941

Birnen

Diels Butterbirne 1939
Gräfin von Paris 1941
Köstliche von Charneux 1943
Le Lectier 1941

Blütengehölze 1940

Chrysanthemen 1938

Erdbeeren

Ada Herzberg 1943
Gartenbaudirektor Lange 1941

Herbstfrüchte 1941

Pfirsiche

Königin Carola 1943
Roter Ellerstädter 1942

Primeln 1939

Rose Pauls Scarlet Climber 1938

Tulpen 1942

Die Farbtafeln aus Deutscher Garten

⁴ Personalakte im Stadtarchiv Frankfurt/O. (Signatur: BA I Tit. 1 Nr. 602), 156 Blätter. FOZ vom 13.09.1927 mit dem Titel „Eröffnung der Kunsthalle (Willy Friemel und Johanna Wischniewsky)“. In der Grafiksammlung des Stadtarchivs befinden sich zwei Radierungen von Willy Friemel: „Spreewald“ (ca. 1924) und „Meine Heimat“ (ca. 1925). Frdl. Auskunft 5.12.2024



Farbtafel mit der Erdbeersorte Gartenbaudirektor Lange (aus: *Deutscher Garten* 1941)

Politische Inanspruchnahme

Bei der Gleichschaltungspolitik ging es in erster Linie um den Zugriff auf das produzierende Gärtnergewerbe, in zweiter Linie auch um die privaten Gartenbesitzer und Pflanzenliebhaber. Die politische Anpassung erfolgte schrittweise und nahm erst während des Krieges eklatante Züge an.

In der ersten Nummer von *Deutscher Garten* nannte sich Boettner, von Gustav Allinger mit einer Rufmordkampagne verfolgt, vorsichtshalber nicht mehr „Reichsführer des deutschen Gartenbaus“, sondern „Reichsbeauftragter für alle Gartenbaufragen im Reichsnährstand“. Er beschwört die „neue Beziehung zum Boden“ als „Wiedergeburt versunkener nordisch-germanischer Geisteshaltung“ und die Bindung des Gärtners an den



Die Tafel auf der Schau ‚Wunder des Lebens‘ in Berlin „gibt einen guten Ueberblick, wie wertvoll das Landjahr für den jungen Nachwuchs ist.“ (Erna Horn in: *Deutscher Garten* 1935, S. 126)

Reichsnährstand, wo der Gärtner „Mitträger der Ernährungsfreiheit und des Blutquells“ werde, der die „rassische Erhaltung“ des Volkes sicherstelle. Der Zeitschrift wünscht er, dass sie unter den Liebhaberzeitschriften die führende würde und ihnen vorangehe „nach dem Marschschritt unserer Zeit“.

Verlag und Redaktion hielten sich mit eigenen politischen Aussagen bis Kriegsbeginn möglichst zurück. Die anfängliche Verwendung der deutschen Monatsnamen gaben sie schon im November 1935 wieder auf und blieben dabei. 1936 wurde *Deutscher Garten* zum Schulungsblatt des Reichsbundes deutscher Kleingärtner und Kleinsiedler. Den Jahrgang eröffneten demgemäß Betrachtungen eines ostpreußischen Kleingärtners über Blut und Boden.

1939 war *Deutscher Garten* ganz auf Linie gebracht. Bereits im ersten Januarheft wird Gartenbesitz als Verpflichtung ausgegeben, wozu die Selbstversorgung gehört. Hitler wird zu seinem Geburtstag als Geschenk der Vorsehung gefeiert, und in der ersten Kriegsnummer vom 10. September wird auf der ersten Seite aus seiner Reichstagsrede vom 1. September zitiert.⁵

Am 24. September erklärt Krenz, dass der Weg des Führers richtig sei. Scholle und Garten müssten vor „polnischen Angriffen“ geschützt werden, und „uraltes deutsches Land im deutschen Osten“ müsse zurückgewonnen werden. „Unser Garten macht uns stark.“ Die Rubrik „Gebot der Stunde“ wurde eingeführt. Stamm bemerkt einleitend, dass „nur die Völker siegen, die im Vollbesitz ihrer geistigen Kraft, über die besten Nerven und die beste Gesundheit verfügen“, wobei es auf die Gartenerzeugnisse und ihre Verarbeitung ankomme.

⁵ Der Zweite Weltkrieg im Spiegel der Gartenzeitschriften, in: *Gartenkunst* 2020, Nr. 2, S. 408-432



„Draußen im Freien schwindet alles Bedrückende. Die seelische Entspannung teilt sich unserem Körper mit. Wir arbeiten leichter und freudiger.“ (In: vorletzte Ausgabe von Deutscher Garten, August 1944)

Am 8. Oktober erinnert Stamm daran, dass die Frau im Haus und Garten ebenso viel wie die Frontkämpfer leisten und freudig ihre Pflicht tun müsse, auch wenn dies „öfter über ihre Kräfte“ gehe.

Am 26. November legt Harry Maaß einen Musterentwurf vor, wie ein Siedlergarten von 300 m² bis auf die Terrasse und eine Rosenlaube komplett auf Gemüsebau umgestellt

werden kann. Rasen, Stauden und Kinderspielgelegenheiten verschwinden dabei. Es war jedoch keinesfalls Konsens, dass dies so sein müsse, nicht einmal bei den Nationalsozialisten und schon gar nicht bei den Gartenbesitzern und Gartenarchitekten, wie zahlreiche Beiträge erkennen lassen.

Der Jahrgang 1940 beginnt mit einem Zitat aus *Wille und Macht*. Am Anfang des Jahrgangs steht ein Führerzitat zum jüdischen Kapitalismus und Bolschewismus. Der höchste Sinn des Gartens ist es einer Rede Boettners zufolge, wenn dort „in Dankbarkeit zum Führer, im Dienste für das deutsche Volk und in Ehrfurcht vor dem deutschen Boden“ gearbeitet werde.⁶ Erholung im Garten müsse dennoch möglich bleiben.⁷ Auch die Kinder müssten siegen helfen. Gartengestalter Max Krügel zeigt, wie man Reihengärten kriegsgerecht umgestaltet. Es gibt keine Gefallenenanzeigen.

Berichte von Gärtnern aus dem Feld, die gewöhnlich nur einen beschränkten Einblick in die feindlichen Länder gewannen, wurden gern verwendet, um politisch gewollte Verallgemeinerungen zu verbreiten. Am 26. November 1939 wird ein Feldpostbrief des Redaktionsmitarbeiters Horst Koehler aus „Wolakstanomniska“ (Wola Stanomińska) abgedruckt. Er preist die gefallenen Soldaten und die deutschen Bauern, die ehemals polnisches Land wieder zu deutschem Land gemacht hätten. Ein Garten in Polen erinnert Koehler im Frühjahr 1940 daran, dass der Mensch „nur von der Kraft der Erde leben“ könne.⁸ Später versucht er aufgrund seiner Eindrücke in den durchquerten Ländern die „Einordnung des Gartens in das Volksganze“. Inzwischen sah er in Frankreich „Instinktilosigkeit und Gleichgültigkeit der Natur gegenüber, trostlose Gärten“. Der Garten spiegele „Wesen, Lebensart und Charakter des deutschen Volkes, dem muss auch das Individuum Rechnung tragen, der Gartenbesitzer darf nicht machen, was er will.“⁹

1941 stand für *Deutscher Garten* der Sieg schon auf Seite 1 fest. Der Artikel zum Führergeburtstag 1942 ist länger geworden. Im ersten Heft geht es ausschließlich um den Gemüsebau im Kleingarten. Boettner schreibt: „Sieg oder Unsieg bedeutet Sein oder Verlöschen.“ Ihm zufolge ist es beglückend, auf dem „deutschen Acker“, zu dem der Kleingarten gehöre, zum totalen Krieg beitragen zu können. Der „neue deutsche Mensch, der zur Führung berufen ist“, kann seine Aufgabe nur erfüllen, wenn er fühlt, dass „alle seine schöpferische Kraft aus der Erde stammt“.¹⁰

1943 schreibt *Deutscher Garten*, die gewaltigen Erfolge der Wehrmacht müssten von den Gartenfreunden unterstützt werden, indem sie noch mehr aus ihren Gärten herausholten. Dazu wird ein Appell Hitlers wiedergegeben. Ein Autor führt den „Sinn des Opfertodes“ aus.¹¹

⁶ *Deutscher Garten* 25. Februar 1940

⁷ Ebd., 11. August 1940, S. 209

⁸ Ebd., 9. März 1941, S. 69

⁹ Ebd., 26. Januar 1941, S. 24

¹⁰ Ebd., 1942, S. 1

¹¹ Ebd., S. 44

In den meisten Teilen aber bemühte sich die Redaktion bis zum Schluss, den bewährten seriösen, vielseitigen und nützlichen Charakter der Zeitschrift beizubehalten.

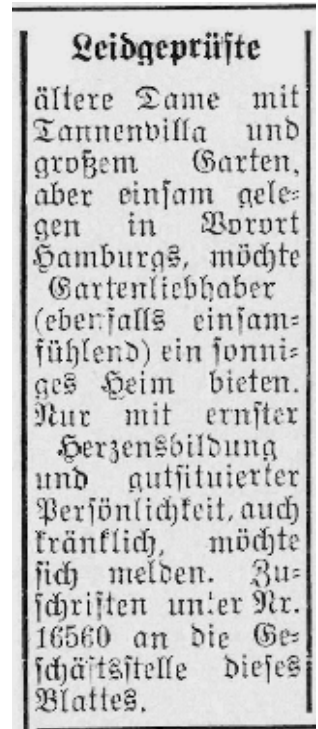
Digitalisierung

Der reichhaltige Inhalt machte eine Digitalisierung durch unseren Verein wünschenswert. Sie schließt an die Digitalisierung des *Praktischen Ratgebers* durch die UB an, die leider nicht ganz vollständig und nur schwer benutzbar ist. Ähnlich wie bei der *Gartenkunst* und der *Gartenschönheit* erforderte es großen Aufwand, vollständige Exemplare aufzutreiben.

„Erst wenn Sie die vielen Einzelhefte einbinden, hat der Ratgeber dauernden Wert“, heißt es im *Ratgeber* 1933. In der Praxis geht aber beim Binden meist etwas verloren. Uns kam zugute, dass Büroexemplare der Gartenbau-bücherei meist noch ungebunden vorlagen. Nur sie enthalten alle Informationen. Ohne die Laschen ist zum Beispiel nicht zu erfahren, wer die Fotografen der Titelbilder waren. Bis auf zwei Obsttafeln gelang es, komplette Exemplare zusammenzustellen. Eine Änderung der Seitenzusammenstellung, wie sie Buchbinder oft vornehmen, ist nicht zielführend. Inhaltsverzeichnisse über das ganze Heft sind beispielsweise oft am vorgehefteten Anfang des Nebenteils abgedruckt und helfen wenig, wenn die Nebenteile geschlossen nach den Hauptteilen gebunden werden. In diesem Fall gehen auch die Datierungen für die Hauptteile verloren, da sie sich oft nur auf den Nebenteilen findet. Beim *Ratgeber* 1934 zum Beispiel beginnen die Nebenteile zudem mit einem Titelbild, das sich jeweils auf einen Beitrag im Hauptteil bezieht.

Die 2022 ehrenamtlich begonnenen Arbeiten konnten 2024 abgeschlossen werden. Zusätzlich zu den zehn Jahresbänden wurde ein Register über alle Bände mit Ausnahme des letzten erstellt, für den kein Inhaltsverzeichnis mehr erscheinen konnte. Es wurde auch eine Liste der Farbtafeln eingefügt, die in den originalen Inhaltsverzeichnissen nicht als solche verzeichnet sind.

<https://archive.org/details/@garbue?query=deutscher+garten&sort=date>



Annonce aus Deutscher Garten 1935



Nigella arvensis – Schwarzkümmel

Hartmut Teske

Joachim Dunkel und sein Blumenbuch

The author presents a work by the Berlin sculptor Joachim Dunkel (1925–2002) from 1981/82, which contains 74 hand-drawn illustrations based on plants from the Berlin Botanical Garden.

„Höchste geistige Verarbeitung und Sauberkeit“ sei in der Malerei gefordert, schrieb Karl Foerster, ein geschworener Feind der modernen Kunst, im November 1942 an Siegward Spröte. Er sah in Karl Hagemeister, Emil Nolde und Christian Rohlf die einzigen zeitgenössischen Künstler, die diesem Anspruch genügten. Insbesondere schätzte er Noldes Blumenbilder, obwohl sie keineswegs minutiös dem Naturvorbild folgten. Nolde verstehe es, so sagte er, „die Traumseele der Blume“ zu malen.¹

Kunst, die exakt der Natur folgt, wie sie Foerster vor allem schätzte und zur Illustrierung seiner Werke suchte, ist seit langem auf das Feld der botanischen Malerei verwiesen, die als eine Art technisches Zeichnen gilt, vom eigentlichen Kunstgeschehen abgekoppelt. Ansätze der „geistigen Verarbeitung“ des Naturvorbilds indes hat es immer wieder gegeben.

Der 100. Geburtstag des Berliner Künstlers Joachim Dunkel (19.7.1925 – 10.6.2002) sei zum Anlass genommen, einen solchen Ansatz in Erinnerung zu rufen. Der Schüler der Illustratorin Eva Schwimmer und des Bildhauers Bernhard Heiliger blieb beiden Studienrichtungen treu. Sein vielschichtiges Werk ist nicht durchweg leicht zugänglich. 1974 an die Berliner Hochschule der bildenden Künste berufen, lehrte er im Fachbereich Visuelle Kommunikation „Zeichnen und Modellieren nach der Natur“. Er verfasste eine konzise Anatomie und visualisierte zeichnerisch Freilandpflanzen im Botanischen Garten. An die Landschaft tastete sich der Zeichner nur zögerlich heran, und nur im Französischen Jura. Als Bildhauer ist er präsent, in Berlin etwa mit vier Attika-Figuren der Musen auf der Gartenseite vom Schloss Charlottenburg. Im Rahmen von öffentlichen Aufträgen schuf er die Bronzeköpfe der Schlösser-Direktorin Margarete Kühn und ihres Nachfolgers Martin Sperlich.

Das Blumenbuch im Format DIN A4 enthält 74 Darstellungen von Blütenpflanzen, die ersten 34 mit botanischen und deutschen Namen beschriftet. Über seine Entstehung berichtet Maria Dunkel, dass der Künstler „nach einigen Herzattacken das Rauchen durch tägliches Fahrradfahren“ zu ersetzen suchte. Auf abwechslungsreichen Touren gelangte er von seiner Wohnung in der Wilmersdorfer Gieselerstraße auch zum Botanischen Garten in Dahlem. Durch ihr Geschenk einer Jahreskarte fühlte er sich dann gewissermaßen verpflichtet, die Anlage zu erkunden. „Nach und nach“, schreibt sie, „wächst ein Interesse an den ‘Vegetations-Regionen’, der Blick schärft sich innerhalb der Vegetations-Fülle und die kleine Form entwickelt Reiz.“

¹ Staatsarchiv Osnabrück, NL Heinrich Wiepking Nr. 19, Eva Foerster an Wiepking 19.2.1944 (Hinweis C.A. Wimmer)



Aster vimineus – Ruten-Aster

Die Zeichnungen sind mit dickem 4-B-Bleistift angelegt und partiell mit Buntstiften oder Ölkreiden koloriert. Die Pflanzen sind ungefähr in natürlicher Größe gezeigt, mitunter in einer Art Fenster zusätzlich etwa 3- bis 6-fach vergrößert. Im Unterschied zu den botanischen Illustratoren, die im Studio zeichnen, arbeitete Dunkel im Freien, am Boden liegend, hockend, stehend, immer jedenfalls auf Augenhöhe mit dem Motiv. Bei einigen Bildern fügte er Vermerke über Eigenschaften hinzu, die ihm in der Zeichnung nicht deutlich genug vergegenwärtigt schienen.

„An ein und derselben Zeichnung so lange zu feilen, bis sie ihn befriedigte, war seine Sache nicht. Sie hatte auf Anhieb zu gelingen oder wurde verworfen.“² „Bei den Blumen ist Dunkel ganz der scharfe Beobachter, der das Charakteristische einer Pflanze erfasst, sich etwa den zackigen Umriss eines Blattes, die Entfaltung einer Blüte oder die Biegung eines Stengels genau einprägt und dann mit ebenso sicherem wie ungestümen Strich hinschreibt, wobei er alles Zarte, ja das eigentlich Blumenhafte vermeidet.“³

Dargestellt sind neben einheimischen Wildpflanzen auch Färberpflanzen (*Alkanna*), Heilpflanzen (*Althaea*) und einige eingeführte Zierpflanzen (*Anemone*, *Crocus*, *Hyacin-*

² Helmut Börsch-Supan: Joachim Dunkel : fernab – nahebei, Berlin : Privatdruck, [2005] (Ausstellungsbegleitende Schriften 5), S. 13

³ Ebd., S. 23f.



Tulipa sylvestris – Wilde Tulpe

thoides, *Rosa*), selbst Ziergehölze (*Buddleja*, *Lonicera*). Es ist anzunehmen, dass Dunkel die Pflanzen in den systematischen und morphologischen Abteilungen sowie im Arzneipflanzengarten des Botanischen Gartens vorgefunden hat. Züchtungen und Gewächshauspflanzen sind ausgespart, es handelt sich überwiegend um altbekannte Arten, keine botanischen oder gärtnerischen Raritäten. Diesen Porträtierten gesteht Dunkel eine natürliche Grandezza zu, als wären sie stolze Zierpflanzen. Es bietet sich an, seine Pflanzenzeichnungen mit seinen dreidimensionalen Porträtköpfen zu vergleichen, bei „denen er das Wesentliche, nicht das Schmeichelnde herausstellte.“⁴

Das Zeichnen im Botanischen Garten begann im Spätsommer 1981 und währte bis zum Sommer 1982. Weder davor noch danach hat sich Dunkel den Blumen gewidmet, das Buch blieb ein Unikum in seinem Werk. Man möchte das aufgrund seiner Qualität bedauern.

⁴ Helmut Börsch-Supan: Nachruf, in: Berliner Zeitung vom 19.6.2002

Liste der von Dunkel dargestellten Pflanzen

1. *Alkanna tinctoria* – Alkanna Wurzel, Schminkwurz
2. *Verbena officinalis* – Echtes Eisenkraut
3. *Salvia sclarea* – Muskateller-Salbei
4. *Gratiola officinalis* – Gottesgnadenkraut
5. *Centaureum erythraea* – Echtes Taudendgüldenkraut
6. *Knautia arvensis* – Acker-Witwenblume
7. *Cicuta virosa* – Gift-Wasserschierling
8. *Anagallis arvensis* – Roter Gauchheil
9. *Lysimachia nummularia* – Pfennigkraut
10. *Malva sylvestris* – Wilde Malve, Rossappel
11. *Agrostemma githago* – Korn-Rade
12. *Aconitum vulparia* – Wolfs-Eisenhut, Gelber Sturmhut
13. *Aconitum anthora* – Giftheil
14. *Adonis annua* – Herbst-Feuerröschen
15. *Papaver rhoeas* – Klatschmohn
16. *Iberis amara* – Bitterer Bauernsenf
17. *Consolida regalis* – Acker-Rittersporn
18. *Nigella sativa* – Schwarzkümmel
19. *Althaea officinalis* – Eibisch
20. *Acea rosea* – Stockrose, Stockmalve
21. *Eryngium planum* – Flachblättriger Mannstreu
22. *Campanula persicifolia* – Pfirsichblättrige Glockenblume
23. *Geranium sylvaticum* – Wald-Storchschnabel
24. *Achillea millefolium* – Gemeine Schafgarbe
25. *Saponaria officinalis* – Seifenkraut
26. *Anemone hupehensis* – Herbst-Anemone
27. *Buddleja davidii* – Schmetterlingsflieder
28. *Onopordum acanthium* – Gemeine Eselsdistel
29. *Verbena officinalis* – Echtes Eisenkraut
30. *Cichorium intybus* – Gemeine Wegwarte
31. *Lathyrus linifolius* – Berg-Platterbse
32. *Ranunculus repens* – Kriechender Hahnenfuss
33. *Leontodon hispidus* – Rauher Löwenzahn
34. *Chelidonium majus* – Großes Schöllkraut
35. *Linaria vulgaris* – Gemeines Leinkraut
36. *Impatiens glandulifera* – Drüsiges Springkraut
37. *Arctium tomentosum* – Filz-Klette
38. *Salix fragilis* – Bruch-Weide
39. *Rosa rugosa* – Kartoffel-Rose
40. *Lamium maculatum* – Gefleckte Taubnessel
41. *Viola reichenbachiana* – Wald-Veilchen
42. *Lonicera x heckrottii* – Feuer-Geißschlinge

43. *Lotus corniculatus* – Gemeiner Hornklee
44. *Malva moschata* – Moschus-Malve
45. *Arum maculatum* – Gefleckter Aronstab
46. *Malva neglecta* – Weg-Malve
47. *Aster vimineus* – Ruten-Aster
48. *Centaurea scabiosa* – Scabiosen-Flockenblume
49. *Melampyrum pratense* – Wiesen-Wachtelweizen
50. *Nepeta faassenii* – Blaue Katzenminze
51. *Crocus tomasinianus* – Elfen-Krokus
52. *Epilobium hirsutum* – Rauhaariges Weidenröschen
53. *Solanum dulcamara* – Bittersüßer Nachtschatten
54. *Vicia sepium* – Zaun-Wicke
55. *Senecio erucifolius* – Raukenblättriges Kreuzkraut
56. *Bidens radiata* – Großer Zweizahn
57. *Echium vulgare* – Gemeiner Natternkopf
58. *Ononis spinosa* – Dornige Hauhechel
59. *Campanula rapunculoides* – Acker-Glockenblume
60. *Geranium robertianum* – Ruprechtskraut
61. *Campanula persicifolia* – Pfirsichblättrige Glockenblume
62. *Lathyrus tuberosus* – Erdnuss-Platterbse
63. *Filipendula ulmaria* – Echtes Mädesüß
64. *Coronilla varia* – Bunte Kornwicke
65. *Lysimachia vulgaris* – Gemeiner Gilbweiderich
66. *Aster vimineus* – Ruten-Aster, siehe 47
67. *Galanthus nivalis* – Schneeglöckchen
68. *Leucojum vernum* – Märzenbecher
69. *Tulipa sylvestris* – Wilde Tulpe
70. *Cardamine pratensis* – Wiesen-Schaumkraut
71. *Glechoma hederacea* – Gundermann
72. *Veronica chamaedrys* – Gamander-Ehrenpreis
73. *Hyacinthoides hispanica* – Spanisches Hasenglöckchen
74. *Ajuga reptans* – Kriechender Günsel

Transkription und Ergänzung fehlender Namen: Hartmut Teske
info@hartmut-teske.de

Frage an ChatGTP, 27.10.24

Was macht heute ein gutes Gartenbuch aus?

„Ein gutes Gartenbuch zeichnet sich heute durch eine harmonische Kombination aus Fachwissen, anschaulicher Gestaltung und praktischer Anwendbarkeit aus. In Zeiten, in denen viele Menschen ein wachsendes Interesse an Nachhaltigkeit und Eigenanbau zeigen, sollte ein modernes Gartenbuch sowohl Anfänger als auch erfahrene Gärtner ansprechen.

Zunächst ist eine klare, verständliche Sprache von großer Bedeutung. Komplexe botanische Begriffe sollten erläutert werden, um die Leser nicht zu überfordern. Anleitungen müssen präzise und nachvollziehbar sein, idealerweise mit Schritt-für-Schritt-Anweisungen und anschaulichen Bildern, die die verschiedenen Arbeitsschritte visualisieren.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Vielfalt der Themen. Ein gutes Gartenbuch sollte nicht nur die klassischen Aspekte des Gärtnerns abdecken, wie die Auswahl und Pflege von Pflanzen, sondern auch innovative Konzepte wie permakulturelle Ansätze, vertikale Gärten oder die Nutzung von Balkon und Terrasse. Zudem sollte es Tipps zur Schaffung eines ökologisch nachhaltigen Gartens bieten, beispielsweise durch den Verzicht auf chemische Düngemittel und den Einsatz von biologischen Methoden zur Schädlingsbekämpfung.

Die Struktur des Buches spielt ebenfalls eine entscheidende Rolle. Ein übersichtliches Inhaltsverzeichnis und ein ausführliches Stichwortverzeichnis ermöglichen es den Lesern, schnell die gesuchten Informationen zu finden. Themen sollten logisch gegliedert sein, etwa nach Jahreszeiten oder Pflanzenfamilien, um den Lesern eine gezielte Planung und Umsetzung zu erleichtern.

Interaktive Elemente können ein Gartenbuch zusätzlich aufwerten. QR-Codes, die zu Videos führen, oder Verlinkungen zu Online-Ressourcen bieten den Lesern die Möglichkeit, sich weiterführend zu informieren. Auch inspirierende Porträts von erfolgreichen Gärtnern oder Gemeinschaftsgärten können dem Buch eine persönliche Note verleihen und motivieren.

Ein modernes Gartenbuch sollte zudem aktuelle Trends aufgreifen, etwa das Thema Urban Gardening oder den Anbau von essbaren Pflanzen. Diese Themen sind nicht nur für Stadtbewohner von Interesse, sondern auch für alle, die wenig Platz haben, aber dennoch die Freude am Gärtnern erleben möchten.

Schließlich ist auch die Haptik des Buches wichtig. Hochwertige Materialien und eine ansprechende Gestaltung tragen dazu bei, dass das Buch gerne zur Hand genommen wird. Die Qualität der Drucke, die Auswahl der Bilder und die Gesamtästhetik können entscheidend sein, um das Gärtnern als sinnliches Erlebnis zu fördern.

Zusammengefasst zeichnet sich ein gutes Gartenbuch heute durch verständliche Sprache, thematische Vielfalt, klare Struktur, interaktive Elemente, aktuelle Trends und ansprechende Gestaltung aus. Es soll nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch die Freude am Gärtnern wecken und die Leser dazu ermutigen, selbst aktiv zu werden. So wird der Garten zu einem Ort der Entspannung, Kreativität und Nachhaltigkeit.“

BUCHBESPRECHUNGEN

Hopstock, Lars: **Idyll and Ideology : Hermann Mattern and the Landscape to Live In.** Berlin : jovis, 2024. – 416 S. : 348 Abb. – ISBN 978-3-98612-003-0 – 52 €

Die Rezeption des bedeutenden Gartenarchitekten Hermann Mattern (1902–1971) wurde bislang von seiner Schülerin Vroni Heinrich (*1937) geprägt. Seit 1982 wurde sie nicht müde, durch Publikationen zu seinem Nachruhm beizutragen. 2012 hat die TU Berlin eine schließlich 508 Seiten umfassende Mattern-Arbeit von ihr verlegt. Sie behandelt die Biographie auf etwa 60 Seiten und dokumentiert im Übrigen seine Werke. Die Darstellung der Person ist von der Verehrung Matterns durch die Autorin geprägt und lässt eine kritische Würdigung vermissen.¹ So zitiert Heinrich beispielsweise den zuständigen Ortsgruppenleiter mit einer Negativäußerung über Mattern aus dem Jahre 1936, verschweigt aber Matterns drei Jahre später erfolgten Parteieintritt.

Lars Hopstock hat für seine Sheffelder Dissertation (2015) versucht, eine Einordnung von Leben und Werk Matterns vorzunehmen, die den wahren Verhältnissen näherkommt. Nun ist sie, überarbeitet und ehrgeizig ausgestattet, in Buchform erschienen. Wie der treffend gewählte Titel zum Ausdruck bringt, geht es nicht um Verherrlichung und auch nicht um Anklage, sondern um Darstellung der enormen Widersprüche, die dem Historiker und zumal einem bis zur Skrupulosität gewissenhaften Autor wie Hopstock zu schaffen machen.

Das Buch ist in vier Hauptteile gegliedert, die die Entwicklung der modernen Gartenkunst bis 1933 allgemein sowie die drei Hauptschaffensperioden Matterns behandeln. Was ist moderne Gartenkunst? Ist sie geometrisch oder organisch? Welche Rolle spielt die Blut-und-Boden-Ideologie dabei? Was zeichnet die sogenannte Bornimer Schule vor anderen Schulen der Zeit aus? Kann man Foerster, Mattern und Hammerbacher in einen Topf werfen? Wie selbstbetrügerisch ist der liberale und moderne Anstrich, den sich Mattern gab, angesichts seiner umfangreichen Betätigung in den oberen Rängen des NS-Staats? Viele Fragen sind (und bleiben) zu klären.

Mit großer Umsicht wertete Hopstock zahlreiche Quellen aus. Ein Problem ist, dass der von der TU Berlin vorbildlich digitalisierte Plan- und Fotonachlass vor Abgabe gesiebt wurde, so dass zum Beispiel das Foto mit Reichsminister Darré auf der Reichsgartenschau ebenso fehlt wie Matterns Plan zum Park des Reichstatthalters Greiser im Warthegau, und dass die Privatbriefe Matterns an seine Ehefrau Beate zur Nedden von Vroni Heinrich unter Verschluss gehalten werden. Auch die Diasammlungen Matterns und seiner Ehefrau harren noch der Auswertung. Die Entnazifizierungsakten Matterns und die Interviews, die Mattern kurz vor seinem Tod mit Bengt v. Barloewen geführt hat, können erweiterte Einblicke in seine Eigenarten verschaffen.

Hopstock hat keine Mühe gescheut, auch unangenehme Fragen nachzugehen und sie möglichst vorurteilsfrei zu beantworten. Durch Heranziehung einer klugen Auswahl wenn möglich farbiger Abbildungen ist ein facettenreiches Buch entstanden, das man gern zur Hand nimmt und konsultiert. Die Ausstattung hat ein Rezensent als „dezent manieriert“, gleichwohl überzeugend charakterisiert. Wen die englische Sprache abhalten sollte, das Buch im Ganzen zu konsumieren, erhält dank längerer Bildunterschriften einen kursorischen Eindruck von seinem reichen Inhalt. Eine deutsche Version ist zu wünschen.

cw

¹ Gartenkunst 2013, S. 255

Aniśko, Tomasz: **I, Buxus : A general History of the Tree of Afterlife**. Ośno Lubuskie, 2025. – 200 S. : Ill. – ISBN 978-83-970206-1-0 – 70 €

An Büchern über *Buxus* ist kein Mangel, sowohl die amerikanische als auch die europäische Boxwood Society geben sogar Zeitschriften zum Thema heraus. Was gibt es da noch Neues zu sagen? Die meisten Publikationen beschäftigen sich mit praktischen Fragen und prunken mit bunten Bildern. Nicht so Aniśko, ein polnischer Gartenbauwissenschaftler, der lange in den USA gelebt und danach in seiner Heimat für die Partei der Zieloni (Grünen) gewirkt hat. Ihm geht es nicht darum, wie man Topiary schneidet, welche Sorten es gibt oder was man gegen den Zünsler tut. Er möchte ein Kaleidoskop der Erfolgsgeschichte des Buchsbaums in Natur und Kultur bieten und ist dafür um die ganze Welt gereist.

In zwölf thematisch geprägten Kapiteln plaudert er über verschiedenste Aspekte in einem Ton, der geeignet ist, ein breites Publikum zu erreichen gleichwohl nicht ohne Referenzen auf umfangreiche wissenschaftliche Literatur, diese allerdings fast ausschließlich in englischer Sprache. Originellerweise lässt er dabei *Buxus* durchgängig in der ersten Person Singular von sich sprechen. Man erfährt auf diese Weise von der weltweiten Ausbreitung der Art, ihrer Nutzung in der Vor- und Frühgeschichte als Feuerholz, Schnitzerei, Werkzeug und Waffe, ihrem Alkaloidgehalt, der Bekömmlichkeit für Schafe, ihrer Rolle im Brauchtum und Aberglauben, der Verwendung für Druckstöcke und Möbel, als Fruchtbarkeits- und Ewigkeitssymbol, als Pflanze der heiligen Haine und Begräbnisstätten, als Weihnachtsbaum. Kein Aspekt davon dürfte für sich genommen neu sein, doch in dieser interdisziplinären Breite hat wohl noch niemand eine Gesamtschau des Gegenstandes *Buxus sempervirens* geliefert.

Der Autor versagt sich jegliche historische oder museale Abbildung und illustriert sein Buch ausschließlich mit eigenen Fotos, die er in verschiedensten Ländern Europas und in den USA sowie auf seinen Expeditionen nach Georgien, Aserbeidschan und China aufgenommen hat. Nur ein Foto stammt aus Polen. Alle Fotos und selbst Einband und Schutzumschlag sind in schwarz-weiß gehalten, was zunächst überrascht. In der Tat aber vermisst man nichts. Buchsbaum ist nun einmal im Wesentlichen nur grün.

Ein Register der Namen und Orte erleichtert das Wiederauffinden gewonnener Erkenntnisse.

cw

NEU EINGEARBEITETE MONOGRAPHIEN

September 2024 bis März 2025

Ein Abrufen der Neuerwerbungen ist aus systemtechnischen Gründen für externe Nutzer nicht möglich. Die nachfolgenden Daten werden freundlicherweise von der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin zur Verfügung gestellt und von uns für Sie nachbearbeitet. Bibliographische Details können über das Wissensportal Primo (www.ub.tu-berlin.de) abgefragt werden.

Allain, Yves-Marie: *L' ABCdaire des tulipes*. Paris : Flammarion, 1996

Allaway, Zia: *Kleine Gärten optimal gestaltet*. München : DK, 2024

Allinger, Gustav: *Das Gartenheim : mit 118 Bildern und Plänen*. München : Bruckmann, 1953

Allinger, Gustav: *Das lebendige Grün in Bauentwürfen : Bäume u. Bauten*. Berlin : Inst. f. Allg. Bautechnik, 1946

Allinger, Gustav: *Schöne Wohngärten in Stadt und Land*. München : Bruckmann, 1955

Appreciation of classical gardens. 2 Bde. Peking : China Forestry Publishing House, 2013 - [Chinesische Gärten] - chines./engl.

Arbeitskreis Orangerien in Deutschland (Hg.): *Orangeriekultur in Sachsen-Anhalt und den Nachbarländern : Orangeriepflanzen-kultivierung unter den Bedingungen des Klimawandels*. Berlin : Lukas, 2024

Arbeitskreis Orangerien in Deutschland (Hg.): *Orangeriekultur im Rheinland und in Westfalen : Beispiele der Recherche und Reaktivierung*. Berlin : Lukas, 2022

Au jardin des Tuileries hier et aujourd'hui : *guide du promeneur*. Paris : Louvre éditions Somogy éditions d'art, 2016

Barocke Natur : Naturverständnis zwischen Spätbarock und Aufklärung : [Katalog zur gleichnamigen Ausstellung, Wien, 1989]. Korneuburg : Ueberreuter, 1989

Barocker Terrassengarten : Kirchheim-bolanden. Erw. Neuaufl. Kirchheimbolanden : Stadt, 2024

Bärtels, Andreas: *Gehölze von A–Z : von Abelia bis Zypresse* : 1.500 Bäume und

Sträucher für jeden Garten. 3, aktual. Aufl. Stuttgart : Ulmer, 2023

Bartels, Mette: *Garten, Gefängnis, Fotoatelier : Emanzipationsstrategien der bürgerlichen Frauenbewegung im Deutschen Kaiserreich*. Frankfurt : Campus, 2024

Beltz, Heinrich: *BdB-Ausbildungsbuch - Fachrichtung Baumschule*. Überarb. Neuaufl. München : avBuch, 2024

Berlin, „einen neuen Krieg wert?“ Berlin : Dietz, 1948

Blackwood, Sienna: *Flourishing terraces : small-space gardening mastery : transforming balconies, patios, and urban nooks into edible oases*. [s.l.] : S. Blackwood, 2024

Blake, Jimi: *A beautiful obsession : Jimi Blake's world of plants at Hunting Brook Gardens*. [Bath, England] : Filbert, 2019

Blondel, Jacques-François: *Über die Anlage der Maisons de Plaisance und die Ausschmückung von Gebäuden im Allgemeinen*. Düsseldorf : Grupello, 2019

Boldt, E.: *Erfolgreiche Arbeiten ausgeführt seit 1911 mit unserem Romperit C-Sprengkultur-Verfahren und dessen Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft*. Dresden : Dresdner Dynamitfabrik, 1916

Borchardt, Wolfgang: *Gartengestaltung mit Bäumen und Sträuchern : von der Planung bis zum formgerechten Schnitt*. Wiebelsheim : Quelle & Meyer, 2024

Breuste, J.: *Die Gartenstadt : gestaltete Natur, Ideal, Leistungsträger und Konzept für Stadtgestaltung*. Berlin : Springer Spektrum, 2024

Die Brüder Johann Ludwig und Johann August Giesel ; Landschafts- und Theatermaler, Bau- und Gartenkünstler im Zeitalter der

- Aufklärung ; Tagungsband Internationales Wolkenburger Symposium zur Kunst Limbach-Oberfrohna. Berlin : Lukas, 2024
- Bruhns, Eduard: Die Knicke der Herzogthümer Schleswig-Holstein und Lauenburg nach ihrer Einwirkung auf Feld, Feldfrucht und Weidevieh [...]. Eutin : Völckers, 1864
- Brumme, Hella: Taschenatlas Rosen : 320 Rosen für den Garten. Stuttgart : Ulmer, 2003
- Burollet, Thérèse: L' ABCdaire des palmiers. Paris : Flammarion, 1999
- Buttlar, Adrian v.: Sehen - verstehen - vermitteln - bewahren : ein autobiografischer Reader zur Gartenkunst, Architekturgeschichte und Denkmalpflege. Dresden : TU, 2024
- Campbell, Duncan M.: Growing and knowing in the gardens of China. San Marino, California : The Huntington Library Art Museum and Botanical Gardens, 2024
- Carl von Dalberg : Erzbischof und Staatsmann (1744–1817). Regensburg : Mittelbayer. Druck- und Verl.-Ges., 1994
- The classic Italian garden. New York : Rizzoli, 1991
- Clemen, R. E.: Muster-Zeichnungen zu Blumengärten und Blumenplätzen in 44 Zeichnungen auf 30 lithographirten Tafeln, nebst Anweisung, dieselben anzulegen und zu unterhalten. Glogau : Flemming, 1853
- Clément, Gilles: Gärten, Landschaft und das Genie der Natur : vom ökologischen Denken. Berlin : Matthes & Seitz, 2015
- Il concerto di statue. Firenze : Alinea, 1986
- Conway, Hazel: People's parks : the design & development of public parks in Britain. Rev. ed. London : John Hudson, 2024
- Dammer, Udo: Palmenzucht und Palmenpflege : Anweisung zur Anzucht und Pflege der Palmen. FrankfurtO. : Trowitzsch, 1897
- Dardi, Domitilla: Herbarien : Pflanzensammlungen, botanische Fiktionen und Florilegien. Berlin : Cantz, 2024
- Darnell, Anthony W.: Winter blossoms from the outdoor garden : a descriptive list of exotic trees, shrubs and herbaceous plants that flower in the outdoor garden in the British Isles during the months of December, January and February [...]. London : Reeve, 1926
- De l'art des jardins de papier II : connaître, imaginer, mettre en oeuvre : 16. rencontres internationales du Salon du dessin, 2023. Paris : Agence d'Événements Culturels, 2024
- Delille, Jacques: Les Jardins : Poème. Nouv. Éd. Paris : Chez Levrault, Frères, Libraires. De L'Imprimerie De P. Didot L'Ainé, 1801
- Dézallier d'Argenville, Antoine J.: Herrn Alexander Blonds neu-eröfnete Gaertner-Akademie oder: die Kunst Pracht- und Lust-Gaerten sammt dererselben Auszierungen und Wasserwerken wohl anzulegen. Augsburg : Pfeffel, 1769
- Dietrich, Friedrich G.: Beschreibung der vorzüglichen Gärten in und bey Eisenach und ihrer schönen Gegend [...]. 2., verm. und verb. Aufl. Eisenach : Wittekind, 1808
- Dietz, Markus: Artenschutz und Baumpflege. 3., überarb. u. aktual. Aufl. Braunschweig : Haymarket, 2024
- [Dreißig] Jahre Gartendenkmalpflege in Schleswig-Holstein 1993–2023 : Personen - Projekte - Planungen. Kiel : Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein, 2024
- [Dreißig] Trees : and why landscape architects love them. Basel : Birkhäuser, 2024
- Eiselt, Max G.: Nadelgehölze. 4. Aufl. Melsungen : Neumann-Neudamm, 1976
- Elet, Yvonne: Urban landscape in the third Rome : Raphael's villa and Mussolini's Forum. Firenze : Edifir Edizioni, 2023
- Erdmann, Robert: Die Grundlehren des rationellen Obstbaues : auf Grundlage der besten Quellen und der eigenen Erfahrung bearbeitet. Lippe, 1891
- Erinnerungskultur urbaner Eliten : städtische Friedhöfe des 15.–18. Jahrhunderts in Mitteldeutschland ; 10. Tag d. Landesgeschichte v. Sachsen-Anhalt ; Tagungsband. Halle/S. : Mittelalt. Verlag, 2022
- Fels, Gilbert: Der Gebrauch von Gärten : eine Lyrikerzählung. Stuttgart : Kröner, 2023
- Festgaben aus Floras Füllhorn, Pomonas Gärten und vom Helikon : eine Blütenlese

- kultur- und kunsthistorischer Beiträge zum 65. Geburtstag von Gerd-Helge Vogel. Kiel : Ludwig, 2016
- Friedman, Samantha: Matisse und sein Garten. Zürich : Diogenes, 2017
- Garden suburbs, town planning and modern architecture. London: Fisher Unwin, 1910
- Gardening and knowledge : landscape design and the sciences in the early modern period : Workshop Hannover, 2012. Hannover : CGL, 2012
- Garn, Andrew: Brooklyn Arcadia : art, history, and nature at majestic Green-Wood. New York, NY : Rizzoli, 2023
- Gärten : von der Naturbeherrschung zur gesellschaftlichen Utopie. Göttingen : Wallstein, 2022
- Gartenhäuser im Rheinland : ein Führer zu den Kleinarchitekturen in Parks und Gärten. Petersberg : Imhof, 2023
- Gaucher, Nicolas: Handbuch der Obstkultur : aus der Praxis für die Praxis bearbeitet. 2., neubearb. Aufl. Berlin : Parey, 1896
- Gaucher, Nicolas: Praktischer Obstbau : Anleitung zur erfolgreichen Baumpflege und Fruchtzucht für Berufsgärtner und Liebhaber. Berlin : Parey, 1891
- Gillery, L.: Charles Naudin à Collioure : un jardin d'acclimatation au carrefour des sciences 1868–1878. Perpinyà : Trabucaire, 2022
- Goverts, Wilhelm J.: Die Rose : praktisches Handbuch über Pflanzen, Pflege, Vermehrung, Veredlung, Schnitt, Kultur, Sorten, Krankheiten, Schädlinge usw. der Rosen. Leipzig : Amthor, 1914
- Grandi giardini italiani : the essence of Paradise. Fontanellato (Parma) : Franco Maria Ricci, 2022
- Grope, Lutz: 268 alte und neue Apfelsorten einfach und sicher bestimmen. 4., überarb. u. erw. Aufl. Berlin, 2023
- Grün in der Stadt : vom Hortus conclusus zum Urban gardening. Innsbruck : StudienVerl., 2023 (Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas 30)
- Grund- und Fachwissen Garten- und Landschaftsbau : kompetenzorientiert durch die Ausbildung. Stuttgart : Ulmer, 2023
- Haffner, Jean-Jacques: Compositions de jardins. Paris : Vincent Fréal, 1931
- Hahn, Beate: Die Gartenfibel für Kinder und Mütter : ein ermunternder Führer durch die 12 Monate des Gärtnerjahres im Freiland, in der Zimmer- und Balkongärtnerei. Zürich : Rascher, 1935
- Hamburgischer Garten-Almanach : Almanach aller um Hamburg liegenden Gärten und Gegenden. Hamburg : Müller, 1796
- [Zweyter] hamburgischer Garten-Almanach. Hamburg, 1797 [ohne Titelbl.]
- Hamm, Wilhelm v.: Das Weinbuch : Wesen, Cultur und Wirkung des Weins ; Statistik und Charakteristik sämtlicher Weine der Welt [...]. [Neudr. d. Ausg. Leipzig, Weber, 1865]. Leipzig : Ed. Leipzig, 1983
- Handbuch für Friedhofgärtner. Aachen : Dt. Gartenbörse, 1941
- Hauschild, Stephanie: Historische Küchengärten im Rheinland. Köln : Greven, 2024
- Heirloom fruits of America : selections from the USDA pomological watercolor collection. Berkeley, California : Heyday, 2020
- Hendy, Jenny: Garden of the senses : bringing scent, sound, taste, texture and visual drama into your garden. London : Lorenz, 2002
- Hyland, Angus: Blumen in der Kunst. Köln : DuMont, 2019
- Illustriertes Gartenbau-Lexikon. 3., neubearb. Aufl. Berlin : Parey, 1902
- Jaekel, Erhard: Gärten nach der Natur : mit einheimischen Pflanzen und Materialien. Stuttgart : Ulmer, 1983
- Jaspert, Lene: "Zur Verschönerung der Stadt und zum Nutzen der Menschen" : die Promenade in Münster im 18. Jahrhundert als Spaziergang, Stadtgrenze und Stadtverschönerung. Münster : Aschendorff, 2024
- Jensch, Rainer: Die ERBA Wangen im Allgäu : von der Baumwollspinnerei zur Landesgartenschau. Lindenberg : Fink, 2024

- Jungbauer, Jessica: Urban oasis : parks & projects for a greener future. Augsburg : teNeues, 2023
- Kiermeier, Peter: Lorenz von Ehren : nurseries since 1865 [...]. 3. Aufl. Hamburg : von Ehren, 2009
- Kirkham, Tony: Gartenbäume : Auswahl, Kultur, Pflege - die schönsten Arten und Sorten im Porträt. Bern : Haupt, 2022
- Knittel, Meike: Blühende Beziehungen : botanische Praktiken im Zürich des 18. Jahrhunderts. Göttingen : Wallstein, 2024
- Konstruktionsdetails im Garten- und Landschaftsbau : Wasserbecken und Wasserobjekte, Übergangsbereiche und Zaunanlagen, Beleuchtungsanlagen und taktile Bodenindikatoren. [Stuttgart] : Ulmer, 2024
- Kruft, Franz: Neuzeitlicher Himbeerbau im Erwerbsbetrieb und im Garten. Stuttgart : Ulmer, 1938
- Krupka, Bernd W.: Dachbegrünungen : aus d. Praxis - für d. Praxis ; Orientierung, Hinweise, Vorschläge. 2. durchges. Aufl. Köln : Müller, 1988
- Die Kunst in der Natur. [Berlin] : form + zweck, 2017 (Schriftenreihe Mies van der Rohe Haus 2)
- La Rivière, Olivier de: Malouinières - demeures d'exception. Rennes : Éditions Ouest-France, 2022
- Laar, Gijsbert van: Magazijn van tuin-sieraden, of verzameling van modellen, van aanleg en sieraad, voor groote en kleine lusthoven, [...]. [Neuausg.]. Zalt-Bommel : Noman, 1802
- Laudert, Doris: Mythos Baum : Geschichte - Brauchtum - 40 Baumporträts. 6. durchges. Aufl. München : BLV, 2004
- Lawrence, Sandra: Lost gardens of the world : an atlas of forgotten horticultural treasures. London : Lincoln, 2024
- Lorenz, Christoph: Der Nelkenzüchter, oder Naturgeschichte der Nelken und deren Zucht, Pflege und neueste systematische Ordnung : mit 30 naturgetreu illuminierten Abbildungen. Erfurt : Hennings u. Hopf, 1857
- Lundén, Theres: Mit Kaltanbau zu grünen Wundern : für ganzjährige Erntefreude und robuste Pflanzen. Münster : LVBuch, 2024
- Mabberley, David J.: Citrus : a world history. London : Thames & Hudson, 2024
- Mager, Horst: Einfach gärtnern! : naturnah und nachhaltig. Berlin : Insel, 2024
- Marić, Mara: Island of lemons in bloom : the gardens of the Archduke Maximilian of Habsburg on the Island of Lokrum. Dubrovnik : University, 2024
- Mathis, Charles-François: Greening the city : nature in french towns from the 17th century. Winwick : White Horse, 2020
- Matthies, Jörg: Orangerien und Gewächshäuser in der Schweiz : Architektur für eine exotische Pflanzenwelt im Alpenraum. Berlin : Lukas, 2024
- Meyer, Gustav: Lehrbuch der schönen Gartenkunst. 5., aktual. u. erw. Aufl. Berlin : Nicolai, 1999
- (Mit) Pflanzen kartografieren : mapping (with) Plants. Hamburg : Material-Verlag der HFBK Hamburg, 2017
- Moldestad, Kristin: Baumwurzeln : eine Hilfestellung zur Unterscheidung in Baugruben. Braunschweig : Haymarket, 2024
- Morley, Simon: Was uns Rose heißt : über die trefflichste aller Blumen. Dt. Erstausg. Hamburg : Harper Collins, 2024
- Müllenbrock, Heinz-Joachim: Der englische Landschaftsgarten des 18. Jahrhunderts und sein literarischer Kontext : [Vortrag]. Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1986
- Müller, Wolfgang: Gärtnern als kulturelle Tätigkeit : Leben und Werk des Staudengärtners Ernst Pagels. (Nachdruck). Hannover, 2003
- Musiolek, Alexandra: Pflanzenverwendung im Garten von Karl Foerster in Bornim bei Potsdam. Berlin : Bäßler, 2024
- Natures vivantes : images & jardins d'Albert Kahn [1869-1942] ; [Ausstellung]. Paris : Atelier EXB, 2024
- Die neue Gartenschule : planen, pflanzen, pflegen, ernten. München : DK, 2023

- Nowak, Jutta: *Flowers in Style* : natürlich - zart - kreativ ; pur - delicate- creative [...]. Ratingen : Bloom's, 2024
- Osmundson, Theodore: *Roof gardens : history, design, and construction*. New York : Norton, 1999
- Parkin, Simon: *The forbidden garden : the botanists of besieged Leningrad and their impossible choice*. New York : Scribner, 2024
- Partituren für offene Räume : Auböck + Kárász Landscape Architects [Wien]. Zürich : Park Books, 2025
- Patissier, Juliette: *Plants for free - wie du kostenlos an viele Pflanzen kommst*. Stuttgart : Ulmer, 2024
- Paulus, Günther: *Die architektonischen Gestaltungsmittel der Gartenanlagen zwischen Rhein und Main*. Darmstadt, Techn. Hochsch., Diss. 1924. [s.l.], 1930
- Pekrun, Arthur: *Anzucht und wirklich rationeller Schnitt aller Obstbaumformen : Pfirsichschnitt und Weinschnitt*. Erfurt : Schmidt, 1902
- Pereda Rodríguez, Miguel Á.: *Elaboración de sidra natural ecológica : guía básica para aficionados*. Madrid : Mundi-Prensa, 2011
- Poljakova, Tat'jana: *Istorija russkoj sireni : pamjati Kolesnikov*. Moskva : Izdat. Penta, 2010 - [Geschichte des russischen Flieders : zum Gedenken an Kolesnikov]
- Portner, Gertraud: *Gartenreise durch Niederbayern und die Oberpfalz : private Gärten der Region entdecken ; [...]*. Regenstauf : Kunstverl. Oberpfalz, 2024
- Probst, Susann: *Zu den Wiesen : vom naturnahen und artenreichen Gärtnern : ein Gartenporträt*. München : Prestel, 2024
- Rademacher, Hinrich: *Planen und Bauen unter Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau (1758–1817)*. Halle/S. : Mitteltdt. Verl., 2023
- Rätsch, Christian: *Der heilige Hain : germanische Zauberpflanzen, heilige Bäume und schamanische Rituale*. Aarau : AT, 2024
- Richter, Tilo: *Merian Gärten - Neugestaltung von 2017 bis 2024*. Basel : Christoph Merian Stiftung, 2024
- Rombach, Otto: *Das Tulpenfieber*. Stuttgart : Verl. Dt. Volksbücher, 1943
- Ruempfer, Theodor: *Die Gartenblumen : ihre Beschreibung, Anzucht und Pflege*. Berlin : Wiegandt, Hempel & Parey, 1876
- Schmeil, Otto: *Grundriß der Pflanzenkunde*. 26. Aufl. [unveränd. Abdr. d. 19. Aufl.]. Leipzig : Quelle & Meyer, 1912
- Sehnsucht nach Konstantinopel : Fürst Pückler und der Orient. Cottbus : Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz, 2018
- Seipel, Holger: *Arbeitsheft Gärtner/-innen Grundlagen der Botanik* : 1. und 2. Ausbildungsjahr - Alle Fachrichtungen. 3. Aufl. Hamburg : Büchner, 2024
- Seipel, Holger: *Arbeitsheft Gärtner/-innen Grundlagen der Vegetationskunde* : 1. und 2. Ausbildungsjahr - alle Fachrichtungen. 2., überarb. Aufl. Hamburg : Büchner, 2021
- Seipel, Holger: *Fachkunde für Garten- und Landschaftsbau*. 9., überarb. u. erw. Aufl. Hamburg : Büchner, 2024
- Seipel, Holger: *Fachkunde für Gärtner/-innen*. 12., überarb. u. erw. Aufl. Hamburg : Büchner, 2024
- Slowflower-Bewegung : nachhaltiger Blumenanbau - Gesichter und Geschichten. Bern : Haupt, 2022
- Sociedade Pomológica Portuguesa (Hg.): *2. Congresso nacional de pomologia*. Bd. 2 u. 3. Lisboa, 1932
- Summerley, Victoria: *Great gardens of London : 30 masterpieces from private plots to palaces*. Neuausg. London : White Lion, 2019
- Sweden, James van: *Architecture in the garden*. London : Lincoln, 2002
- Tan, Chun L.: *Urban greening techniques : an introduction*. New Jersey : World Scientific, 2024
- Telkemeier, A.: *Permakultur in der Stadt : von der Vision nachhaltigen Lebens im urbanen Raum*. Darmstadt : pala, 2024
- Teuscher, Eberhard: *Gewürze und Küchenkräuter : Gewinnung, Inhaltsstoffe, Wirkungen, Verwendung*. 2., neu bearb. u.

erw. Aufl. Stuttgart : Wissenschaftl. Verlagsgesellschaft, 2018

Thaer, Albrecht D.: Grundsätze der rationellen Landwirtschaft. Bd. 3. Neue Aufl. Berlin : Reimer, 1837

Town planning and modern architecture at the Hampstead Garden suburb. London : Fisher, 1909

Troll, Hartmut: Schlossgarten Schwetzingen. Erw. Neuauf. Petersberg : Imhof, 2023

Trotha, Hans von: Der Garten : seine Geschichte in 333 Bildern. Berlin : Cantz, 2024

Vandendael, A.: Obst : Sorten und Qualitäten. Brüssel : Nationalamt f. d. Absatz landwirtschaftl. u. gärtner. Erzeugnisse, 1954

La verde sorpresa : guida ai parchi e ai giardini storici privati del Friuli Venezia Giulia = The emerald surprise : a guide to the historic parks and private gardens in Friuli, Venezia, Giulia. Roma : Gangemi, 2018

Vierte Schweriner Welterbetagung : November 2018 ; Tagungsband. Schwerin : Landeshauptstadt, 2021

Ville e giardini medicei in Toscana e la loro influenza nell'arte dei giardini : [Internat. Tagung, Florenz 2014]. Firenze : Olschki, 2017

Vliegenthart, Adriaan W.: Het Loo : Palais und Gärten = Palais et jardins. Apeldoorn : Rijksmuseum Paleis Het Loo, 1988

Voss, Heiko K.: Artenvielfalt im naturbelassenen Garten : eine Entdeckungsreise. 2. Aufl. Berlin : Springer, 2024

Wagener, Klaus: GREEN : Floral design mit Blatt und Blüte : floral design with leaf and blossom. Ratingen : Bloom's, 2024

Wassermann, Otto: Heimischer Obstbau : ein praktischer Ratgeber. Innsbruck : Tyrolia, 1987

Ein Weg zu höherem Ertrag : Gewächshäuser, Heizungsanlagen, gärtnerische Einrichtungen. Dresden-Niedersedlitz : Höntsch-Werke, [1940?]

Werkbundakademie Darmstadt (Projekt): grün : dem Grün auf der Spur mit der 13.

Stadtphotografen Jana Hartmann. Darmstadt : Justus-von-Liebig, 2024

Zitrusfrüchte in Bozen = Agrumi a Bolzano. Bozen : Handelskammer, 2023

Zwischen Ordnungswillen und Freiheitsdrang : europäische Gärten der Vormoderne ; neue Forschungen. Wettin-Löbejün : Stekovics, 2024

Zuylen, Gabrielle van: Tous les jardins du monde. [Paris] : Gallimard, 1994



**... der Weinbau-Bibliothek des Dr. jur. Friedrich von Bassermann-Jordan
im Oktober 2024 erworben werden konnten
(s. Jahresbericht 2024 und Bericht S. 6-9)**

Bücher können warten wie nichts anderes auf der Welt. Wenn man's genau nimmt, überstehen sie sogar 100 Jahre Einsamkeit.

Paul Ingendaay, FAZ 16.12.2024

Wir danken der Historic Gardens Foundation
(historicgardens.org), die diese Ausgabe der *Zandera*
mit 350 € unterstützt hat.

Ferner gilt unser Dank dem Pomologen-Verein und
zwei Privatpersonen, die zusammen 1.400 € für die
Digitalisierung von Pflanzenkatalogen gespendet haben.

Nicht zuletzt soll an dieser Stelle Bernd Wittstock
gedankt werden. Er hat zahlreiche wertvolle
Firmenkataloge erworben und der Gartenbau-
bibliothek übergeben.

Herausgeber / Publisher, copyright: Deutsche Gartenbaubibliothek e.V.

ISSN 0940-9920

Redaktion / Editor: Dr. Clemens Alexander Wimmer, Dipl.-Ing. Frank Singhof

Für die Inhalte der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Bezug / Price: für Mitglieder des Vereins kostenlos/for members free.

Jahresbeitrag / Contribution rate: € 35,-

Alle Rechte vorbehalten, Wiedergabe der Abstracts gestattet /

All rights reserved, abstracts may be reproduced.

www.gartenbaubibliothek.de

info@hortlib.org

Adresse / Address: Fasanenstr. 88, D-10623 Berlin-Charlottenburg

Tel. (030) 314-76149

Öffnungszeiten der Bibliothek / Opening hours: Mo–Fr 9–22 h, Sa 10–18 h

Kto. der Bibliothek: VR-Bank Altenburger Land / Deutsche Skatbank, Schmölln

IBAN: DE46 8306 5408 0104 0811 88, BIC: GENODEF1SLR